Bertha-Krupp-Realschule

Schulprogramm

Bilinguales Lernen ■ Europaorientierung ■ Berufswahlförderung ■ Soziales Lernen

Inhalt

1. DIE BKS 3

1.1 Kontakt 3
1.2 Anfahrt 3
1.3 Geschichte der Bertha-Krupp-Realschule 4
1.4 Die BKS im Netzwerk mit anderen Schulen 5
1.4.1 Europaschulen in Essen 5
1.4.2 Europaschulen in NRW 6
1.4.3 MINT-Netzwerk Essen 7
1.4.4 BiSS – ein sprachförderndes Projekt an der BKS 8

2. PÄDAGOGISCHE GRUNDORIENTIERUNG 9

3. SCHULISCHES PROGRAMM 10

3.1 Bilinguales Lernen in der Arbeitssprache Englisch 11
3.2 Europaorientierung 12
3.3 Berufswahlorientierung 13
3.4 Soziales Lernen 14

4. INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN 15

4.1 Austausche 16
4.1.1 Schüleraustausch mit Spanien 16
4.1.2 Schüleraustausch mit Dänemark 16
4.1.3 Austausch der Lehrerinnen und Lehrer 17
4.2 Zeitgebundene Austauschprojekte 17
4.2.1 Comenius-Projekt 17
4.2.2 Erasmus-Projekt 17
4.3 Praktika 18
4.3.1 Auslandspraktika der Schülerinnen und Schüler 18
4.3.2 Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten 18

5. PROJEKTE 19

5.1 „7 gut drauf“ – Persönlichkeitsstärkung und Erwerb sozialer Kompetenz 20
5.2 „Learn English through Theatre“ 20
5.3 Verkehrserziehung und Sicherheitstraining 20
5.4 Freiwilliges Sozialpraktikum der Jahrgangsstufe 8 21
5.5 Projekt Gewaltprävention 21
5.6 Schulsanitätsdienst 22
5.7 „Bewegte Pause“ 22
5.8 „Traumberuf“ 23
5.9 Projekttage 23

6. GESTALTUNG DER SCHULLAUFBAHN 24

6.1 Erprobungsstufe (Klasse 5/6) 25
6.2 Begegnungssprache Spanisch 25
6.3 Informationstechnische Grundbildung 26
6.4 Französisch als zweite Fremdsprache 26
6.5 Differenzierung Klasse 7 – 10 26
6.5.1 Der Fremdsprachenkurs (FS) mit dem Kursarbeitsfach Französisch 27
6.5.2 Der Fremdsprachenkurs (FS) mit dem Kursarbeitsfach Spanisch 28
6.5.3 Der naturwissenschaftlich - technische Kurs (NT) mit dem Kursarbeitsfach Technik 28
6.5.4 Der Informatik-Kurs (IF) mit dem Kursarbeitsfach Informatik 29
6.6. Individuelle Förderung 30
6.6.1 Fachgebundene Förderung 31
6.6.2 BiSS - ein sprachförderndes Projekt an der BKS 31
6.6.3 Nachmittagsbetreuung 32
6.6.4 Methodentraining 33
6.6.5 Curriculum Lernkompetenz 34
6.7 Leseförderung durch Schülerbücherei und Vorlesewettbewerb 35
6.7.1 Die Schülerbücherei 35

6.7.2 Vorlesewettbewerb ... *35*
6.7.3 Vorlesewettbewerb Englisch ... *35*
6.7.4 „Welttag des Buches“ ... *36*
6.8 „Lions Quest“ ... 36
6.9 Berufswahlvorbereitung ... 36
6.9.1 Potenzialanalyse ... *36*
6.9.2 Bewerbertraining ... *36*
6.9.3 Schülerbetriebspraktikum ... *37*
6.9.4 Betriebsbesichtigung ... *37*
6.9.5 Assessment-Center ... *37*
6.10 Arbeitsgemeinschaften und zusätzliche Unterrichtsangebote ... 37
6.10.1 Wirtschaftsenglisch ... *38*
6.10.2 DELF ... *38*
6.10.3 Der Europäische Computerführerschein ... *38*
6.10.4 Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung ... *39*
6.10.5 Arbeitsgemeinschaft Berufswahlorientierung ... *40*
6.10.6 Arbeitsgemeinschaft Rechtskunde ... *40*
6.10.7 Arbeitsgemeinschaft Schülerband ... *41*
6.10.8 Arbeitsgemeinschaft Tanz ... *41*
6.10.9 Arbeitsgemeinschaft Kunst ... *41*
6.11 Das Vertretungskonzept ... 42
6.12 Einrichtung einer Integrationsklasse ... 42
6.13 Gemeinsames Lernen ... 43
6.14 Haus- und Schulordnung ... 44
6.15 Trainingsraumkonzept ... 44

7. ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SCHULE UND ELTERNHAUS ... 46

7.1 Förderverein ... 47
7.2 „Eltern stärken Schule“ ... 47
7.3 Weihnachtskonzert und Basar ... 47
7.4 Frohnhauser Mai ... 47
7.5 Beratungskonzept der Schule ... 48
7.6 Methodentraining für Eltern ... 48

8. LEHRERFORTBILDUNG ... 49

8.1 Medienerziehung ... 50
8.2 Erste Hilfe ... 50
8.3 Methodenkompetenz ... 50
8.4 Pädagogik ... 51

9. EVALUATION ... 52

9.1 Entwicklungsziele ... 52

10. ANHANG ... 54

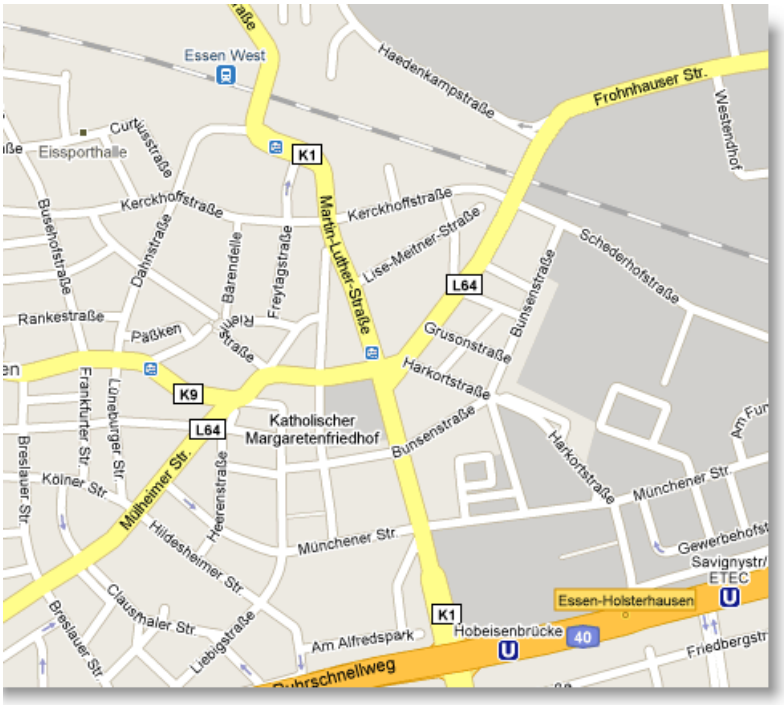
10.1 Das Förderkonzept ... 54
10.2 Das Medienkonzept ... 64
10.3 Die Haus- und Schulordnung ... 69
10.4 Stichwortverzeichnis ... 71

1. Die BKS

1.1 Kontakt

BERTHA-KRUPP-SCHULE
Städtische Realschule mit Zweisprachenzug deutsch – englisch
Kerckhoffstr. 43 • 45144 Essen
Tel.: 0201 / 8742130 • Fax: 0201 / 8742131
E-Mail: bks@bks-essen.eu
Internet: www.bks-essen.eu

1.2 Anfahrt



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Bahnhof Essen West

S-Bahnen
S1, S3, S9 – Mülheim / Steele

Regionalbahnen
RE1, RE2, RE6, RE11, RE14 – Kupferdreh / Borbeck

Haltestelle „Alfred-Krupp-Schule“

Straßenbahnen
106 – Essen Hbf. / Borbeck
109 – Steele / Frohnhausen

Busse
145 – Heisingen / Fulerum
147 – Kray / Haarzopf

Haltestelle „Schederhofstr.“

Busse
145 – Heisingen / Fulerum
196 – Essen West / Vogelheim

1.3 Geschichte der Bertha-Krupp-Realschule

BERTHA KRUPP
1886 - 1957

UNSERE SCHULE TRÄGT IHREN NAMEN

Die Anfänge unserer Schule gehen auf das Jahr 1927 zurück, auf die selbstständige Mädchenrealschule an der Altendorfer Straße. 1961 wurde das jetzige Gebäude der Schule eingeweiht.
Die Firma Krupp stellte damals der Stadt Essen das heutige Schulgrundstück zur Verfügung, auf dem die Mädchenrealschule im Essener Westen gegründet wurde.
In dem durch die Firma Krupp geprägten Stadtteil, ein großer Teil der Bevölkerung arbeitete bei der Firma Krupp, bot es sich an, die Schule nach einem Mitglied der Familie Krupp zu benennen.

Bertha Krupp war die älteste Tochter von Friedrich Alfred und Margarethe Krupp. Sie wuchs mit ihrer jüngeren Schwester Barbara in der Villa Hügel auf. Ihre Erziehung in Kindheit und Jugend wurde vor allem durch die Mutter geprägt, die, obwohl die Familie sehr wohlhabend war, ihre Kinder sehr einfach kleidete und zu Disziplin und Bescheidenheit erzog.
Schon früh wurde Bertha Krupp auf ihre Rolle als Erbin der Firma und als Hausherrin auf der Villa Hügel vorbereitet. So erhielt sie Privatunterricht, weil die damaligen Töchterschulen ihr nicht in ausreichendem Maße die Kenntnisse und Sprachen vermitteln konnten, die für den Umgang mit meist internationaler Gesellschaft notwendig waren.
Nach ihrer Heirat mit dem Legationsrat Gustav von Bohlen und Halbach 1906 verlieh der deutsche Kaiser dem Paar das Recht, sich künftig Krupp von Bohlen und Halbach zu nennen.
Am 13. August 1907 wurde der Erbe des Unternehmens Alfried, ältester Sohn von acht Kindern, geboren.
Zentrale Aufgaben im Leben von Bertha Krupp waren die Sorge um ihre Familie sowie Repräsentation des Konzerns in der Öffentlichkeit. Sie erweiterte die Stiftung ihrer Mutter, die Margarethenhöhe, und zeigte großes soziales Engagement gegenüber den Familien ihrer Mitarbeiter. Jubilare wurden zum Dank für ihre lange Firmenzugehörigkeit von Bertha Krupp persönlich geehrt und ausgezeichnet. Verantwortung für das Wohl der Menschen zu tragen, die der Familie und Firma nahe standen, dadurch zeichnete sich das Wirken von Bertha Krupp aus.
In diesem Bewusstsein sozialer Verantwortung und Sorge für eine lebenswerte Umwelt wird seit der Gründung der Bertha-Krupp-Schule in unserem Hause gearbeitet, werden Jugendliche - vor allem durch ein intensives Sprachangebot - auf die Anforderungen einer anspruchsvollen Berufswelt in einem Europa ohne Grenzen vorbereitet.

1.4 Die BKS im Netzwerk mit anderen Schulen

1.4.1 Europaschulen in Essen

Der Förderverein Europa-Schulen in Essen e.V. – ESE – ist ein Zusammenschluss von weiterführenden Schulen in Essen und Mülheim an der Ruhr (Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Berufskolleg) und einer Essener Grundschule.

Die Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH – EWG – hat die Aufgabe der Geschäftsführung und der Koordination des Verbundes übernommen. Sie akquiriert Projekte für die Schulen, bei denen mit der Wirtschaft zusammengearbeitet wird, und sucht Sponsoren, die diese Projekte unterstützen.

Vertreter der Wirtschaft fragen auch nach international einsetzbaren Arbeitskräften. Die Auswahl der Lernangebote der Europa-Schulen Essen zeigt, wie diese Ziele umgesetzt werden:

- Begegnungssprache (Englisch oder Französisch) in den Grundschulen
- verstärkte Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechniken
- erweitertes fächerübergreifendes Fremdsprachenlernen
- Begegnungsmöglichkeiten mit europäischen Partnerschulen
- mehrwöchige betriebliche Praktika im Ausland

Die Europa-Schulen Essen arbeiten im Rahmen der Teilnahme an Projekten sowohl untereinander als auch mit ihren internationalen Partnerschulen zusammen.
Die Zusammenarbeit wird u.a. durch einen Vorlesewettbewerb für die siebten Klassen in englischer Sprache gefördert. Des Weitern wird alle zwei Jahre ein gemeinsames Europaschulfest durchgeführt.

1.4.2 Europaschulen in NRW

Im Beisein von Frau Schulministerin Barbara Sommer erhielt unserer Schule am 9. Oktober 2007 bei einer zentralen Zertifizierungsveranstaltung im Schulministerium in Düsseldorf das Zertifikat „Europaschule“ und ist seither Mitglied im Netzwerk „Europaschulen in Nordrhein-Westfalen“. Die Schule wurde bereits 2013 rezertifiziert.

Um die Bezeichnung „Europaschule“ führen zu dürfen, müssen die Schulen folgende obligatorische Kriterien erfüllen:

- Erweitertes Fremdsprachenangebot (eine mehr als die in der jeweiligen Ausbildungsordnung geforderte Anzahl an Fremdsprachen)
- Bilingualer Zweig oder bilinguale Unterrichtsangebote
- Internationale Projekte und Partnerschaften:
  - Projektorientierte Partnerschaften,
  - Austauschprogramme mit inhaltlichen Zielen,
  - Teilnahme an europäischen Projekten und Wettbewerben,
- Ermöglichung von Praktika im europäischen Ausland
- Vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht
- Deutliche Ausrichtung des Schulprogramms am Europa-Profil
- Evaluation des Profils als Europaschule und dessen Entwicklung

Neben diesen obligatorischen Kriterien ist die Erfüllung zusätzlich profilierender Kriterien, wie zum Beispiel das Angebot zum Erwerb internationaler Sprachzertifikate, förderlich.

1.4.3 MINT-Netzwerk Essen

Die Bertha-Krupp-Realschule ist Partner des zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), einem Gemeinschaftsprojekt von Schulen, Berufskollegs, Wirtschaftsverbänden und Institutionen, Unternehmen der Wirtschaft, freien Bildungsträgern, Hochschulen und Universitäten.
Das Netzwerk verfolgt folgende Ziele:

- junge Menschen für naturwissenschaftlich-technische Bildung zu begeistern und gezielt zu fördern
- durch entdeckendes und projektorientiertes Lernen Spaß und Interesse an MINT-Themen zu wecken und zu erhalten
- Vorurteile gegenüber den MINT-Fächern abzubauen
- das Interesse an MINT-Berufen zu verstärken
- die Nachwuchssituation in den Unternehmen der Region Essen zu verbessern.

1.4.4 BiSS – ein sprachförderndes Projekt an der BKS

Seit ca. 2 ½ Jahren werden bundesweit unter dem Projektnamen „BiSS = Bildung durch Sprache und Schrift“ Konzepte und konkrete Fördermaßnahmen zu Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung entwickelt. In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg/Essen sowie dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Essen nimmt die Bertha-Krupp-Realschule neben anderen weiterführenden Schulen an diesem Projekt teil. Mitarbeiter der Universität führen regelmäßig Tests in den Projekt- und Kontrollklassen durch, die die Ergebnisse der Unterrichtsarbeit überprüfen sollen.
Es wird für die Schule sprachförderndes Unterrichtsmaterial insbesondere für das Fach Geschichte erstellt. Damit soll der fachsprachliche Wortschatz der Schülerinnen und Schüler erweitert und die individuellen Schreibkompetenzen verbessert werden, damit die Schülerinnen und Schüler ihre sprachliche Kommunikationsfähigkeit verbessern können und fachsprachliche Begriffe sicher beherrschen. Die Unterrichtsplanung soll sprachsensibel erfolgen, indem die Methode des Scaffolding gezielt eingesetzt wird. Hierbei soll eine bewusste Unterstützung des Lernprozesses durch die Bereitstellung einer Orientierungsgrundlage in Form von ausführlichen Anleitungen, gezielten Denkanstößen und anderen Hilfestellungen wie zum Beispiel Wörterlisten, Formulierungsvarianten oder Strukturierungsvorgaben erfolgen.
Die erstellten Unterrichtsmaterialien stehen im Lehrerarbeitszimmer den Fachlehrern zur Verfügung. Außerdem können die Materialien im Internet auf einer Online-Plattform („google-drive“) aufgerufen und heruntergeladen werden. Die bereits vorliegenden Stationen zu einzelnen Unterrichtsthemen (z.B. zum Thema „Ägypten“) wurden/werden durch sprachfördernde Materialien ergänzt. Dies wird in Zukunft weiter fortgesetzt. In den kommenden Jahren sollen die sprachfördernden Unterrichtsmethoden und die erarbeiteten Materialien auch in den anderen Klassen im Fach Geschichte zum Einsatz kommen. Dazu sollen die Fachlehrer für sprachsensiblen Unterricht weiter fortgebildet werden. Unterrichtsmaterial liegt bereits für die Klassen 6 bis 8 vor und wird in der nächsten Zeit für die Klassen 9 und 10 ergänzt.

2. Pädagogische Grundorientierung

Wir ermutigen Schülerinnen und Schüler, ihre Kräfte zu entwickeln, Zukunftsperspektiven zu entdecken und die dafür notwendigen Einsichten und Kenntnisse zu erwerben.

Wir geben den Schülerinnen und Schülern Anregungen und Hilfen, ihre Individualität zu entfalten und zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Menschen heranzuwachsen.

Deshalb erziehen wir unsere Schülerinnen und Schüler zu

- Kreativität, Zivilcourage, Solidarität
- Toleranz und Hilfsbereitschaft
- Ehrlichkeit, Bescheidenheit, Redlichkeit
- Kritikfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstdisziplin
- Gewaltfreiheit und positivem Denken

Von unseren Schülerinnen und Schülern erwarten wir

- Lernfähigkeit und Lernbereitschaft
- Arbeitswillen
- Engagement und Eigeninitiative
- gutes Benehmen
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit

Von den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler erwarten wir

- Zusammenarbeit und Unterstützung

3. Schulisches Programm

Die genannten pädagogischen Grundorientierungen sollen durch folgende Schwerpunkte verwirklicht werden:

Bilingualer Unterricht

Europa-orientierung

Berufswahl-förderung

Soziales Lernen

3.1 Bilinguales Lernen in der Arbeitssprache Englisch

In einer Zeit, in der das Beherrschen mindestens einer Fremdsprache für viele Berufsfelder als selbstverständlich gilt, in der häufig bereits auch in der zweiten Sprache fundierte Kenntnisse erwartet werden, bietet die Bertha-Krupp-Schule ihren Schülerinnen und Schülern den bilingualen Bildungsgang in der Arbeitssprache Englisch an.

Bilingualer Unterricht wird an unserer Schule seit Beginn des Schuljahres 1991/92 erteilt. Die Teilnahme an diesem Unterricht bedeutet zunächst, dass die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 und 6 pro Woche zwei zusätzliche Stunden Englisch im Stundenplan haben.

Während dieser Stunden wird mit den Schülerinnen und Schülern zusätzliches Unterrichtsmaterial erarbeitet; es ist nicht Ziel, den verbindlichen Lehrstoff schneller durchzunehmen, sondern ihn auf solche Lernfelder hin auszuweiten, die im späteren Sachfachunterricht wieder aufgegriffen werden.
Zur Verdeutlichung seien hier folgende Themen angeführt:

- transport
- climate/ weather
- plants / food / animals
- farming / agriculture
- industry / energy / minerals
- location of places
- landscape: mountains, rivers, lakes etc.
- housing / public buildings / shops

Die überwiegend geographischen Aspekte erklären sich dadurch, dass das Fach Erdkunde von der Klasse 7 an in englischer Sprache unterrichtet wird. Während die Anzahl der Englischstunden zu Beginn der Klasse 7 auf vier Stunden zurückgeführt wird, erhöht sich die Zahl der Erdkundestunden auf drei. In den so genannten Regelklassen werden ebenfalls vier Stunden Englisch, aber nur zwei Stunden Erdkunde erteilt. Die Zusatzstunde hat sich als notwendig erwiesen, da die Vermittlung der Unterrichtsinhalte in der Fremdsprache zeitintensiver ist als in der Muttersprache. Es wird - trotz Arbeitssprache Englisch - jederzeit sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler die zu erlernenden Fachbegriffe auch in deutscher Sprache kennen- und beherrschen lernen. Die Themen, die im bilingualen Erdkundeunterricht behandelt werden, entsprechen denen, die für alle in den derzeit gültigen Lehrplänen festgelegt sind.

Zu Beginn der Klasse 8 wird neben Erdkunde (jetzt zweistündig) auch das Fach Geschichte mit drei Stunden in der Arbeitssprache Englisch unterrichtet. Die Themen zur britischen, amerikanischen und internationalen Geschichte werden in der Arbeitssprache Englisch dargeboten. Auch hier müssen Fachbegriffe der Muttersprache beherrscht werden, ebenso werden Epochen deutscher Geschichte in der Muttersprache unterrichtet.

Als drittes Unterrichtsfach wird ab Klasse 9 Politik bilingual erteilt. Bestimmte Themenbereiche, wie z.B. Aspekte der Berufswahlvorbereitung sowie die Vorbereitung auf das Schülerbetriebspraktikum, werden auch in diesem Fach in der Muttersprache unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden wöchentlich sechs Stunden in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern (Erdkunde, Geschichte, Politik) unterrichtet.

3.2 Europaorientierung

Die Bertha-Krupp-Realschule ist Gründungsmitglied des Vereins der „Europa-Schulen in Essen e.V.“. Als eine der 13 Europaschulen Essens hat die Schule die Verpflichtung übernommen, ihre Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer demokratisch pluralistischen Gesellschaft vorzubereiten. Die Entwicklung innerhalb eines sich immer stärker vereinigenden Europas hat dabei einen zentralen Stellenwert.

Durch gezielt fächerübergreifende und projektorientierte Unterrichtsformen erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler weit reichende Kenntnisse über das Leben in anderen europäischen Ländern. Geschichtliche Entwicklungen, künstlerische und musikalische Besonderheiten, geographische Gegebenheiten und gesellschaftliche Strukturen rücken in den Mittelpunkt des Interesses. So wird die Achtung vor der Andersartigkeit geprägt und das Lebensgefühl als Europäer und damit die Bereitschaft zur Mitverantwortung und Mitgestaltung geweckt und gefördert.

Auf der Grundlage dieser Arbeit stellen die Begegnung mit den Menschen unserer Partnerschulen bei Sport und Spiel oder das Kennen lernen des jeweils anderen Alltags eine persönliche Bereicherung unserer Schülerinnen und Schüler dar.

Aktuelle Arbeitsfelder der Vereins der „Europa-Schulen in Essen e.V.“ sind die jährliche Durchführung eines Vorlesewettbewerbs in englischer Sprache für die Jahrgangsstufe 7, das gemeinsame Feiern eines Europaschulfestes im Zweijahresrhythmus sowie die Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungen (Planspiel zu diversen europäischen Themen wie z.B. Flucht und Migration).

3.3 Berufswahlorientierung

Die Bertha-Krupp-Realschule arbeitet gemeinsam mit Eltern, Betrieben und Beratungseinrichtungen zusammen, um die Schülerinnen und Schüler bei dem Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. zu weiterführenden Schulen zu unterstützen. Aktivitäten wie Berufsfelderkundungen, Betriebs- und Berufserkundungen, Einladungen von Berufsträgern in den Unterricht, Nutzung von Beratungseinrichtungen (BIZ, Berufsberaterin), Durchführung von Berufsinteressentests, Elternveranstaltungen zur Berufsorientierung und Vorbereitung auf Bewerbungssituationen sollen dazu beitragen.

<u>Klassenstufe 8</u>

Ein Besuch bei dem Berufsinformationszentrum gewährt den Schülerinnen und Schülern einen ersten Einblick in die Berufswelt.
Bei dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie nehmen die Schülerinnen und Schüler an einer Potenzialanalyse teil, die anschließend gemeinsam mit den Eltern ausgewertet wird. Während der Berufsfelderkundung und des GirlsDays sammeln sie erste praktische Erfahrungen.
Weiterführende Erfahrungen können in einem freiwilligen Sozialpraktikum gesammelt werden. Verschiedene Unterrichtseinheiten runden das Angebot ab.

<u>Klassenstufe 9</u>

In der Klasse 9 findet das 3-wöchige Betriebspraktikum statt, in dem die Schülerinnen und Schüler erste berufliche Erfahrungen sammeln.
Von besonderem Interesse für die Schüler ist die Teilnahme an einem Auslandspraktikum in Kooperation mit der Krupp-Stiftung, das die Bertha-Krupp-Schule regelmäßig seit 1995 durchführt.
Ein Berufeparcours bietet Einblicke in verschiedene Berufsfelder aus dem Bereich Bau und grüne Berufe.
Die Barmer Ersatzkasse führt für unsere Schülerinnen und Schüler ein Bewerbertraining durch. Bei dieser Veranstaltung werden die Schülerinnen und Schüler umfassend auf Bewerbungen und Vorstellungsgespräche vorbereitet.
Die Stadtwerke Essen gewähren bei einer Betriebsbesichtigung Einblick in verschiedene Berufsfelder.
Vertiefend wird eine Berufsorientierungs - AG angeboten, in der die Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinausgehende Informationen erhalten, sich mit ihren beruflichen Interessen auseinandersetzen und viele praktische Übungen absolvieren.
Begleitend erfolgt eine regelmäßige Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. Die Berufsberaterin steht zu regelmäßigen Terminen in der Schule zu Beratungsgesprächen und zur Vermittlung von Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Sie informiert in Unterrichtsveranstaltungen über betriebliche und schulische Ausbildungswege und stellt neue Berufe vor. Die Eltern werden in die Beratung mit eingebunden.

<u>Klassenstufe 10</u>

Die Beratungsgespräche mit der Agentur für Arbeit erfolgen verstärkt individualisiert, indem das sich aus dem Berufswahlpass herauskristallisierte Profil mit berücksichtigt wird. Die Klassenlehrer führen ein ganztägiges Bewerbertraining mit ihrer Klasse durch.
Die AOK trainiert in einem Assessment-Center für eine erfolgreiche Bewerbung.
Bei einem „Speed-Dating“ in der Philharmonie Essen erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Bewerbungsgespräche unter Realbedingungen zu führen.
Parallel zu diesen berufsorientierenden Angeboten stellt sich ein Gymnasium (Alfred-Krupp-Schule) vor, um interessierten Schülerinnen und Schülern eine alternative schulische Laufbahn aufzuzeigen.

3.4 Soziales Lernen

Wir sehen unsere Schule als einen wichtigen „Lern- und Lebensort“ für unsere Schülerinnen und Schüler.

Neben der Vermittlung von Fachwissen und der Hilfe zur Entfaltung der Individualität ist es nach unserer Auffassung eine grundlegende Aufgabe von Unterricht und Erziehung, die Bereitschaft zum sozialen Handeln zu fördern.

Unsere pädagogische Arbeit ist bestimmt durch die Überzeugung, dass ein Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft nur gelingen kann, wenn jeder Mensch die eigene Verantwortung für sich, aber auch für seine Mitmenschen erkennt und annimmt.
Die Entwicklung der Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler hat von daher besondere Bedeutung.

In unserem schulischen Programm werden mehrere Handlungsfelder deutlich:

- *Ein angenehmes Lernklima in den Klassen bzw. der Schule*

  Gute soziale Beziehungen zwischen allen in der Schule Beteiligten haben positive Auswirkungen auf das Lernklima und verringern Disziplin- und Verhaltensprobleme.
  In unserer Schule wird der respektvolle Umgang miteinander durch Projekte thematisiert und eingeübt (z.B. Gewaltprävention). Die Verantwortung des Einzelnen für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft ist Thema in unterschiedlichen Unterrichtsreihen und wird zusätzlich durch Projekte gefördert (z.B. Schulsanitätsdienst). Für uns gilt aber auch, dass jede Gemeinschaft klare Regeln braucht, die von allen anerkannt und eingehalten werden (Haus- und Schulordnung).

- *Eine positive Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler*

  Wir sehen die Schule als eine wichtige Instanz für die Sozialisation unserer Schülerinnen und Schüler. Aus dieser Verantwortung heraus gehört es auch zu unserem Aufgabenprofil, ein verlässlicher Begleiter für die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu sein.
  An unserer Schule gibt es mehrere Projekte, die sich mit der ganzheitlichen Entwicklung Jugendlicher (Lions-Quest) und der Persönlichkeitsstärkung („7 gut drauf“) beschäftigen.
  Für Probleme und Auffälligkeiten, aber auch Fragen zum schulischen und beruflichen Werdegang, steht neben den Fach- und Klassenlehrern eine Beratungslehrerin als Ansprechpartner zur Verfügung.

- *Entwicklung sozialer Verantwortung*

  Unsere Schülerinnen und Schüler wachsen in einer Gesellschaft auf, in der die Ich-Bezogenheit eine große Rolle spielt. Die Erziehung zu Verantwortungsbewusstsein und Solidarität halten wir aber für eine wichtige Komponente schulischer Bildung.
  Im Sinne der Öffnung von Schule leiten wir unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur an, sich für die Belange der Schule zu interessieren, sondern versuchen sie auch für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu sensibilisieren, wozu auch das Gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gehört. So können sie lernen, Verantwortung für gehandicapte Menschen zu übernehmen.
  Eine weitere Möglichkeit, jüngeren Schülerinnen und Schülern, aber auch älteren oder kranken Menschen zur Seite zu stehen, bietet das Sozialpraktikum in der achten Klasse (s. 5.4).

4. Internationale Aktivitäten

Austausche

Zeitgebundene Austauschprojekte

Praktika

4.1 Austausche

4.1.1 Schüleraustausch mit Spanien

Seit 2003 gibt es an der Bertha-Krupp-Realschule im Bereich des Sprachangebotes neben dem Wahlpflichtfach Französisch auch das Fach Spanisch.

Unsere Schule pflegt daher seit mehreren Jahren enge Kontakte mit Schulen aus verschiedenen Gegenden Spaniens, so dass die Schülerinnen und Schüler durch Email-Austausch, gemeinsame internationale Projekte und gegenseitige Besuche sowohl andere Lebensweisen, verschiedene Städte und Landschaften des Partnerlandes abseits der zumeist touristisch geprägten Gegenden hautnah erleben können. Dabei wird das im Unterricht Gelernte auch im Alltag umgesetzt, Vorurteile werden abgebaut, und die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in einer ihnen unbekannten Umgebung zurechtzufinden und ihre Sprachkenntnisse auszubauen.

4.1.2 Schüleraustausch mit Dänemark

Das Schüleraustauschprogramm wird seit 2008 Jahren mit der Holbæk Lille Skole (Schule) aus der Stadt Holbæk (ca. 70 km westlich von Kopenhagen) durchgeführt.
Jedes Jahr im Mai besuchen mehr als 40 Schülerinnen und Schüler der Partnerschule die Stadt Essen, um hier eine Woche in Gastfamilien zu wohnen, durch verschiedene Projekte Land und Leute in einem von Schwerindustrie und Bergbau geformten Ballungsgebiet kennenzulernen. Begleitet von 3-4 dänischen Lehrer treffen sie auf eine gut vorbereitete Bertha-Krupp-Schule, die mit Schülerinitiativen bei den Projekten hilft und neben Besichtigungsprogrammen auch ein Fest mit organisiert.
Durch die guten Kontakte beider Schulen und der Lehrkräfte untereinander hat sich eine Kultur der schnellen Absprachen und schlanken Organisation herausgebildet. Die Projektarbeiten leben von einer flexiblen Unterstützung, in der Terminabsprachen im Bedarfsfall reorganisiert werden müssen und gemeinsam mit Dänen und Deutschen eine Erweiterung/Veränderung des Einzelprojekts vorgenommen wird. So konnten immer wieder zusätzliche Ansprechpartner für die Projektgruppen mit Unterstützung der deutschen Schüler gefunden werden und unkompliziert auf neue Termine, Interviewpartner und –treffpunkte reagiert werden. Der Lernzuwachs für die deutschen Schüler, welche die Gruppen begleiten, ist dabei enorm, da sie in der Zeit für die Kleingruppe verantwortlich sind.

Im Oktober desselben Jahres fährt die Bertha-Krupp-Schule zum Gegenbesuch noch Holbæk, wo die Schüler auf eine von Landwirtschaft und vormals Fischfang geprägte Kleinstadt treffen. Sie werden dort herzlich in den Familien aufgenommen und in der Woche durch verschiedene Projekte und Touren (Kopenhagen, Roskilde) mit den Menschen und der Umgebung vertraut gemacht.
Beeindruckend für die Schüler ist der sehr herzliche, freundschaftliche Umgang über Ländergrenzen hinweg und die vielen Schritte aufeinander zu um sich zu verstehen und intensiv kennen zu lernen.
Eine weiteres neues Erfahrungsfeld bildet das dänische Bildungssystem und die wahrgenommenen gesellschaftlichen Unterschiede beider Länder. Gesellschaftliche Zusammenhänge festzustellen und Bekanntes zu hinterfragen und neu zu verstehen ist eine weitere tragende Säule des Ausstauschs.
Angeregt durch viele freundschaftliche Kontakte in einer herzlichen Atmosphäre nimmt eine große Anzahl Schüler mit Freude ein weiteres Mal am Austausch teil.

4.1.3 Austausch der Lehrerinnen und Lehrer

Ein Austausch der Schülerinnen und Schüler wird immer auch von einem Austausch der Lehrerinnen und Lehrer begleitet. Er dient der Vor- und Nachbereitung der Projekte. Die aus der Zusammenarbeit erwachsenden Unterrichtsmaterialien, Protokolle und Evaluationsberichte werden gesammelt und allen Beteiligten und Interessierten zugänglich gemacht.

4.2 Zeitgebundene Austauschprojekte

4.2.1 Comenius-Projekt

Mit großem Erfolg hat die Bertha-Krupp-Realschule in den vergangenen Schuljahren an verschiedenen Comenius-Projekten teilgenommen. Während dieser internationalen Projekte arbeiten Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen europäischen Ländern an gemeinsam geplanten Projekten. Ziel dieser Projekte ist es, die Schüler für ihre kulturelle und historische Herkunft zu sensibilisieren und ihnen gleichzeitig die Vielfalt der europäischen Kulturen und Sprachen zu vermitteln. In den zweijährigen Projekten besuchen sich die Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Ländern gegenseitig und leben in Gastfamilien. Durch diesen engen Kontakt erleben sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu anderen Ländern und Verhaltensweisen bewusst und entdecken so ebenfalls die Eigenheiten des eigenen Lebensumfeldes. Letztendlich erfahren sie, dass sie trotz vieler Unterschiede viele Gemeinsamkeiten mit den jungen Menschen anderer Länder haben. Eventuelle Vorurteile können so abgebaut werden.
Während des Projektzeitraumes erwerben die jungen Menschen lebensnotwendige Fähigkeiten und Kompetenzen für ihre persönliche Entfaltung, die ihnen im späteren Berufsleben von großem Nutzen sein werden. So müssen sie sich beispielsweise in einem ihnen unbekannten Umfeld zurechtfinden, die ihnen bislang nur aus dem Schulunterricht bekannte Sprache Englisch aktiv anwenden, Präsentationen halten und dabei ihre IT-Kenntnisse ausbauen.
Auch in der Zukunft plant die Bertha-Krupp-Realschule die Durchführung von internationalen Projekten.
Die bislang durchgeführten Projekte haben jedes Mal zu einem großen Gemeinschaftsgefühl aller Teilnehmer untereinander geführt, so dass eventuell vorhandene Vorbehalte und Vorurteile gegen andere Lebensweisen abgebaut werden konnten.

4.2.2 Erasmus-Projekt

An unserer Schule werden z. Zt. 540 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Zahl der Kinder aus Zuwandererfamilien steigt ständig an. Aktuell beträgt ihr Anteil 70%. Für ein erfolgreiches Arbeiten an unserem Ziel Identität und Selbstwertgefühl zu stärken, ist eine Professionalisierung der Lehrkräfte in Vermittlungsmethoden dazu unabdingbar. Wir müssen Programme entwickeln, die das Ankommen in einer freiheitlich demokratischen Gesellschaftsordnung mit Gleichberechtigung der Geschlechter begleitet. Methoden zur Verbesserung des Spracherwerbs der Landessprache und Vermittlung von soziokulturellen Kenntnissen bei gleichzeitiger Würdigung der Geschichte der Herkunftsländer stellt uns vor große Aufgaben. Wie können wir von der Diversibilität unserer Schulgemeinde profitieren?
Bisher haben wir an unserer Schule keinen einheitlichen Weg, um diese Ziele zu erreichen, das wollen wir mit diesem Projekt ändern. Wir wollen wissen, wie andere Länder diese Aufgaben bewältigen. Was können wir voneinander lernen? Wie können wir alle beteiligten Menschen an unserer Schule in diese Arbeit einbinden?

Zehn Lehrerinnen und Lehrer wollen für mindestens ein Jahr an dieser Schulentwicklungsaufgabe arbeiten. Sie bringen Erfahrungen mit, die dieses Projektvorhaben weiterentwickeln können. Fast alle haben an früheren Comenius-Projekten mitgearbeitet. Umfangreiche eigene Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch und Spanisch sowie Lehrbefähigungen zur Vermittlung von Fremdsprachen allgemein sind hier vorhanden. Einige haben an der Entwicklung von Konzepten für den bilingualen Unterricht in Englisch gearbeitet.
Alle Teilnehmer haben an Fortbildungen zur Nutzung von E-Twinning als einem internationalen Kommunikationsweg teilgenommen.
Das vorhandene Expertenwissen soll zur Verwirklichung unserer Ziele genutzt und weiterentwickelt werden.
Ein Team wird vom 12.09.2016 bis zum 16.09.2016 an der Steenbock-scola in Ulricehamn in Schweden in internationalen Klassen hospitieren und in Teambesprechungen Schwerpunkte der Arbeit austauschen.
Ein weiteres Team wird diese Arbeit im Januar 2017 fortsetzen. Bei schulinternen Fortbildungsveranstaltungen sollen die Arbeitsergebnisse vorgestellt und weiterentwickelt werden. Die Schwerpunkte sollen während Projekttagen am Ende des Schuljahres mit allen Menschen unserer Schulgemeinde erlebbar gemacht werden und letztlich Teil des Schulprogramms werden.
Außerdem planen wir eine dauerhafte strategische Partnerschaft mit unserer Partnerschule, um durch internationale Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern das Demokratieverständnis, Toleranz und Respekt nachhaltig zu stärken.

4.3 Praktika

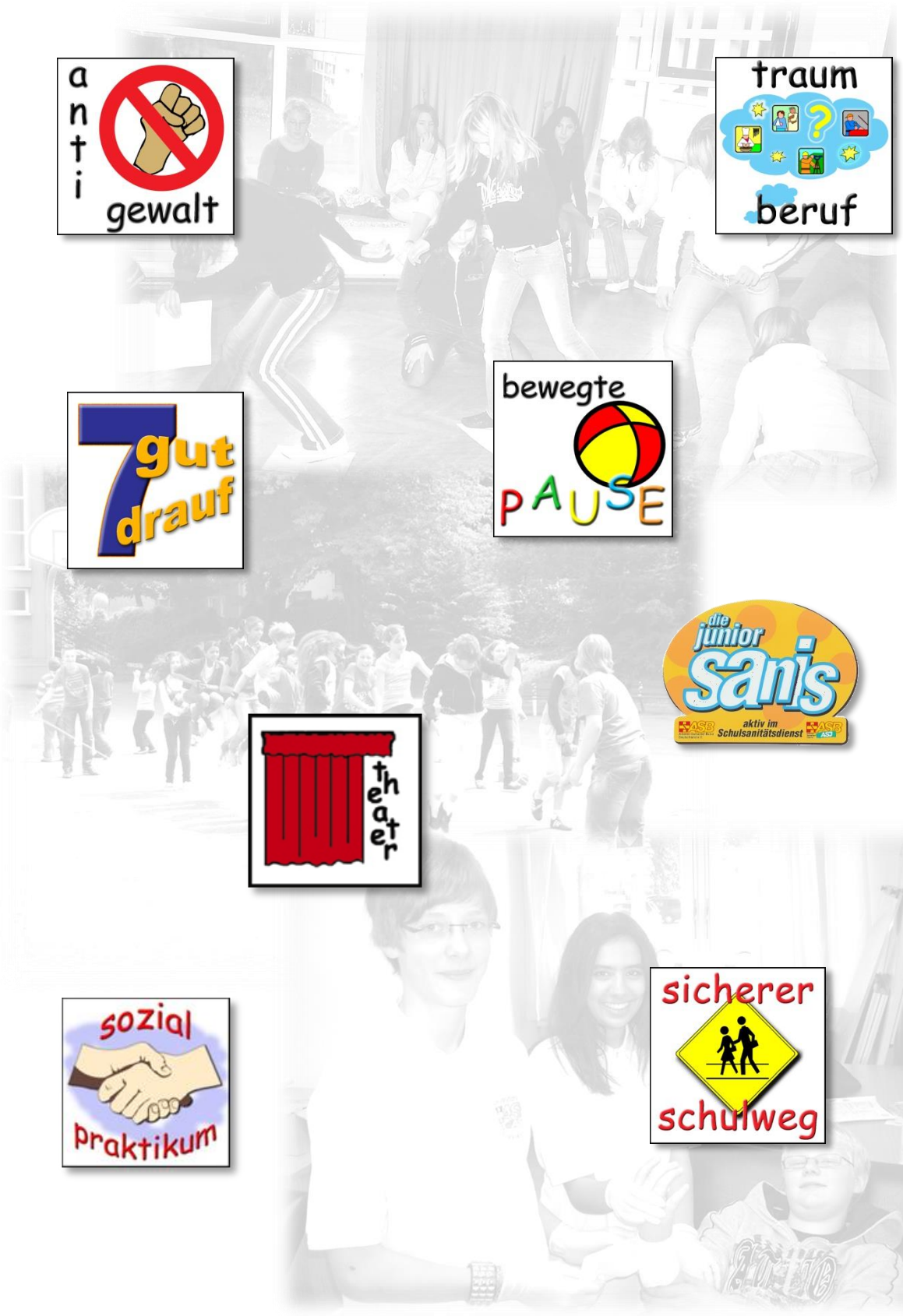
4.3.1 Auslandspraktika der Schülerinnen und Schüler

Berufspraktika im Ausland ergänzen den Bildungs- und Erziehungsauftrag unserer Schule. Sie fördern das Kennenlernen des Berufsalltags und der Kultur unserer europäischen Nachbarländer. Während ihres Einsatzes in ausländischen Betrieben, ergänzt von privaten Kontakten, wenden Praktikantinnen und Praktikanten bisher erworbene Sprachkenntnisse an und erweitern ihr Wissen.
Regelmäßig erhalten Schülerinnen und Schüler unserer Schule ein Auslandsstipendium der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Essen für ein vierwöchiges Praktikum in Ländern der Europäischen Union.
Die Bewerber reichen ihre Unterlagen bei der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein, die für die Auswahl der Kandidaten und die Organisation des Praktikums verantwortlich zeichnet.

4.3.2 Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten

Der fremdsprachlichen Ausrichtung unserer Schule und dem Angebot des bilingualen Unterrichts im Fach Englisch verdanken wir die Zuweisung eines britischen oder französischen Fremdsprachenassistenten bzw. einer -assistentin durch die Bezirksregierung Düsseldorf für jeweils ein Jahr.
Sie unterstützen den Fachlehrer oder die Fachlehrerin bei der täglichen Unterrichtsarbeit. Die Aufgaben der Assistentin oder des Assistenten beziehen sich auf die Förderung des freien Sprechens, die Beratung bei Fragen der Sprachrichtigkeit, der Assistenz in den Sachfächern der bilingualen Klassen, den spielerischen Umgang mit der Fremdsprache in der Unterstufe und die *conversation classes* zu Sachthemen in den höheren Jahrgangsstufen.

5. Projekte


anti
gewalt
traum
beruf
7 gut drauf
bewegte
PAUSE
die junior sanis
aktiv im Schulsanitätsdienst
theater
sozial
praktikum
sicherer
schulweg

5.1 „7 gut drauf“ – Persönlichkeitsstärkung und Erwerb sozialer Kompetenz

Stress, Forderungen und Unsicherheiten können dazu führen, dass das psychosoziale Gleichgewicht der Jugendlichen bei dauerhafter Überbelastung zerbricht. Individuelle Bewältigungsstrategien äußern sich dann eventuell in Gewalt und Selbstmedikation mit Alkohol oder Drogen.
Sucht- und Gewaltprävention setzt daher bei der Persönlichkeitsstärkung an, die umso erfolgreicher ist, je früher sie ergriffen wird. Dabei haben sich erlebnis- und abenteuerpädagogische Methoden als effektiv für die Förderung von Vertrauen, Empathiefähigkeit und Kooperationsfähigkeit erwiesen.
Vor diesem Hintergrund finden in jedem Jahr in den 7. Klassen Projekttage unter dem Motto „7 gut drauf“ statt.
Der Einsatz von abenteuer- und erlebnispädagogischen Übungen soll bei den Schülerinnen und Schülern bewirken, ihr Selbstwertgefühl zu erhöhen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Vertrauen zu vermitteln, Angst zu erfahren und sie zu überwinden und vorgegebene Aufgaben mit Hilfe von Strategien zu lösen. Dabei lernen sie ihre Persönlichkeit kennen, reflektieren sie und erfahren über diesen Prozess eine Persönlichkeitsstärkung.

5.2 „Learn English through Theatre“

Einmal pro Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre erworbenen Englischkenntnisse bei einer Theateraufführung einzusetzen. Aufgeführt werden jugendorientierte, der Sprachkompetenz angepasste Theaterstücke, jeweils für eine Doppeljahrgangsstufe. Der Besuch der Theateraufführung wird in der Regel im Unterricht vor- bzw. nachbereitet und stellt eine besondere Bereicherung für den Englischunterricht dar, weil die Schauspieler alle *native speakers* sind.

5.3 Verkehrserziehung und Sicherheitstraining

Verkehrserziehung und Sicherheitstraining ist an der Bertha-Krupp Realschule fester Bestandteil des Schulprogramms.
Neben Themeninhalten, die im Fachunterricht umgesetzt werden, führen wir begleitende Aktionen und fächerübergreifende Projekte durch.

- Eine Ersthelfer-Ausbildung zum Schulsanitäter wird angeboten.
- Ein Mofakurs zum Erwerb des Mofaführerscheins wird, sofern die Stundenvergabe es zulässt, angeboten.

Der sichere Schulweg

Das Projekt „Sicherer Schulweg“ richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen. In Zusammenarbeit mit 2 Polizeibeamten unseres Schulbezirks werden die Gefahren des neuen Schulwegs und das richtige Verhalten auf dem Schulweg thematisiert. Das Projekt umfasst den Zeitrahmen von 3 Schulstunden.
Ergänzend findet eine Betriebsbesichtigung mit dem Thema „EVAG macht Schule“ bei den Essener Verkehrsbetrieben statt. In kleinen Gruppen, begleitet von Eltern, Lehrern und Praktikanten lernen die Schüler die Verkehrsmittel „Bus und S-Bahn“ kennen und üben das Lesen von Fahrplänen. Dieser Thementag umfasst 6 Unterrichtsstunden und wird im anschließenden Politikunterricht nachbereitet.
Ein Straßenmusical der EVAG Ende des ersten Schulhalbjahres in der Aula unserer Schule rundet die Verkehrserziehung für die Klassen 5 unterhaltsam ab.

Sicherheitstraining mit dem ADAC und der Verkehrswacht Essen Aktion „Achtung Auto“

Die Schüler/innen der 5. Klasse absolvieren an einem Vormittag unter der Leitung eines speziell dafür ausgebildeten ADAC-Mitarbeiters und einem Verkehrspolizisten ein Verkehrssicherheitstraining.
Ziel dieses Trainings ist es, die Kinder zu sensibilisieren, kritische Situationen im alltäglichen Straßenverkehr zu erkennen und durch vorausschauendes Handeln richtig zu reagieren. Der Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit, Reaktionszeit und Anhalteweg wird praxisorientiert gezeigt.
Weiterhin wird den Schülern und Schülerinnen die lebensrettende Bedeutung der ordnungsgemäßen Sicherung des Fahrers und Beifahrers vorgeführt. In der theoretischen Nachbetrachtung können die Teilnehmer ihr Verhalten nochmals kritisch prüfen, um es gegebenenfalls zukünftig zu ändern.

Crash Kurs NRW - Realität „er Fahren“

Die Veranstaltung Crash Kurs NRW richtet sich an unsere Schüler/innen der 10.Klasse und zeigt ihnen die Gefahren des schnellen Fahrens auf, denn der Anteil von jugendlichen Verkehrsteilnehmern bei den Verursachern von schweren Unfällen ist überproportional hoch.
Ziel ist es, bei den jugendlichen Teilnehmern ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein zu schaffen und eine dauerhafte, positive Verhaltensänderung zu bewirken.
Polizisten, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Notärzte, Verkehrsunfallopfer oder deren Angehörige berichten von ihren Erfahrungen.
Crash-Kurs NRW macht den Zuschauern eindringlich klar, dass innerhalb weniger Sekunden alle Lebensträume zerplatzen können.
Das Projekt wird durch die Universität zu Köln und die Universität Zürich wissenschaftlich begleitet und unterstützt.

5.4 Freiwilliges Sozialpraktikum der Jahrgangsstufe 8

Seit einigen Jahren stellt die Schule Kontakte zu verschiedenen sozialen Einrichtungen in der Umgebung her, die Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.
Drei Monate lang arbeiten die Schüler und Schülerinnen freiwillig an einem Nachmittag in der Woche in den einzelnen Einrichtungen, wie z.B. Schulen (Hausaufgabenbetreuung), Altenheimen, Kindertagesstätten oder Behindertenheinrichtungen. Die Betreuung übernehmen die jeweiligen Dienststellen und die begleitende Lehrerin, Frau Stippich.
Bedürfnisse anderer Menschen wahrzunehmen, sich einzufühlen, Hilfsbereitschaft und Verbundenheit zu entwickeln sowie Verantwortung zu übernehmen, sind einige Lernziele dieses sozialen Dienstes.
Das zusätzliche Engagement der Schüler und Schülerinnen wird mit einer Zeugnisbemerkung auf dem Abschlusszeugnis der achten Klasse honoriert.
Die Schüler und Schülerinnen werden ermutigt, nach der Praktikumszeit den Kontakt zu den Einrichtungen und ihren Personen aufrechtzuerhalten.

5.5 Projekt Gewaltprävention

Im Sinne des Erlasses „Zusammenarbeit bei der Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität (BASS 18-03 Nr.1) vom 22.08.2014 pflegt die Bertha-Krupp-Realschule seit nunmehr zwei Jahren eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Polizei , respektive dem Jugendkontaktbeamten, Herrn Michael Ebeler.
Im Rahmen der Prävention und Vertrauensbildung finden anlassunabhängig und regelmäßig (etwa im Turnus von 4 bis 6 Wochen) Sprechstunden des

Jugendkontaktbeamten in der Schule statt. Hier können sich bei rechtlich relevanten Problemen oder Fragen mit Polizeibezug Schüler, Lehrer und Eltern direkt an den zuständigen Polizeibeamten wenden.
Darüber hinaus führt der Jugendkontaktbeamte doppelstündige Unterrichtseinheiten im Jahrgang 8 durch, um über straf- und haftungsrechtliche Konsequenzen delinquenten Verhaltens aufzuklären. Folgende Kriminalitätsbereiche werden dabei vornehmlich behandelt:

- Beleidigungen, Bedrohung, Verleumdung (Hauptdelikte beim sog. „Cybermobbing“)
- Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz
- Eigentumsdelikte wie Diebstahl, Unterschlagung, räuberische Erpressung
- Gewaltdelikte wie Raub, Körperverletzung
- Staatsschutzrelevante Delikte wie Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen
- Aufklärung in Fällen von Rechts- und Linksextremismus sowie Salafismus

Schließlich steht der Schulleitung mit dem Jugendkontaktbeamten ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es um die Klärung strafrechtlicher Fragen geht bzw. wenn bei Schülerinnen oder Schüler der Verdacht einer strafbaren Handlung besteht.

5.6 Schulsanitätsdienst

Beulen am Kopf, Nasenbluten, Abschürfungen oder Verstauchungen sind an Schulen nichts Außergewöhnliches. Etwas Besonderes ist aber, wie die Bertha-Krupp-Realschule diesen Verletzungen bei Schüler/innen begegnet. Ist sonst häufig die Schulsekretärin die erste Anlaufstelle für „Patienten“, gibt es an der BKS eine andere Lösung.
Seit dem Schuljahr 2004/05 werden Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7-10 von Fachkräften des Arbeiter-Samariter-Bund zu Schulsanitätern ausgebildet.
Die Ausbildung erstreckt sich auf 60 Theorie- und 80 Praxisstunden und endet letztlich mit einer Abschlussprüfung.
Dienstpläne regeln die Einsätze, sodass die Schulsanitäter jederzeit zum Ort des Geschehens gerufen werden können, um Erste Hilfe zu leisten.
Neben dem Einsatz im Schulalltag werden die Schulsanitäter auch bei schulischen Veranstaltungen „ihren Dienst schieben“. So sind sie z.B. für Fußballturniere, Sportfeste oder Schulfeste fest eingeplant.
Die „Junior-Sanis“ unterstützen hierbei nicht nur die schulische Arbeit, sondern lernen auch, Verantwortung für ihre Mitschüler/innen zu übernehmen und sich sozial zu engagieren. Darüber hinaus haben sie mit dem Zertifikat zum Schulsanitäter eine Qualifikation erworben, die auch nach ihrer Schulzeit wertvoll ist.
Um das Ausscheiden der Sanis nach Beendigung ihrer Schulzeit auszugleichen, werden jedes Jahr Schüler/innen der Jahrgangsstufe 7 neu ausgebildet.

5.7 „Bewegte Pause“

Das Projekt „Bewegte Pause“ geht auf die Initiative der Schülerinnenvertreter der Bertha-Krupp-Realschule im Mercator-Schulclub zurück. Die drei Schülerinnen entwickelten die Projektidee, erstellten einen Projektplan und sind maßgeblich für die erfolgreiche Durchführung verantwortlich
Die Bertha-Krupp-Realschule versucht mit diesem Projekt dem Entwicklungsschwerpunkt „Gesunde Schule“ deutliche Impulse zu geben. Ziel des Projektes ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Bewegung im Schulalltag zu ermöglichen und sie zum lebenslangen Sporttreiben und Bewegen zu motivieren.

Aus diesem Grund werden an den Schulen sowohl in den Pausen im Vormittagsbereich als auch bei der Nachmittagsbetreuung vielfältige Bewegungsmaterialen zur Verfügung gestellt, die von den Schülerinnen und Schülern entliehen werden können. Für die Unterbringung und Ausleihe der Materialien wurde ein „Spielecontainer“ auf dem Schulhof aufgestellt.
Um die Qualität der Arbeit mit Bewegungsmaterialien zu erhöhen und die Organisation in die Hände von Schülerinnen und Schülern zu geben, erhielten einige Schüler/innen unserer Schule in Kooperation mit der Gesamtschule Holsterhausen, eine halbjährige Ausbildung zu Sporthelferinnen bzw. zu Sporthelfern. Da aktuell zwei Sportlehrer der Bertha-Krupp-Realschule das Zertifikat zur Ausbildung von Sporthelfern erwerben, könnten ab Oktober 2016 sogar Sporthelfer an der eigenen Schule ausgebildet werden.

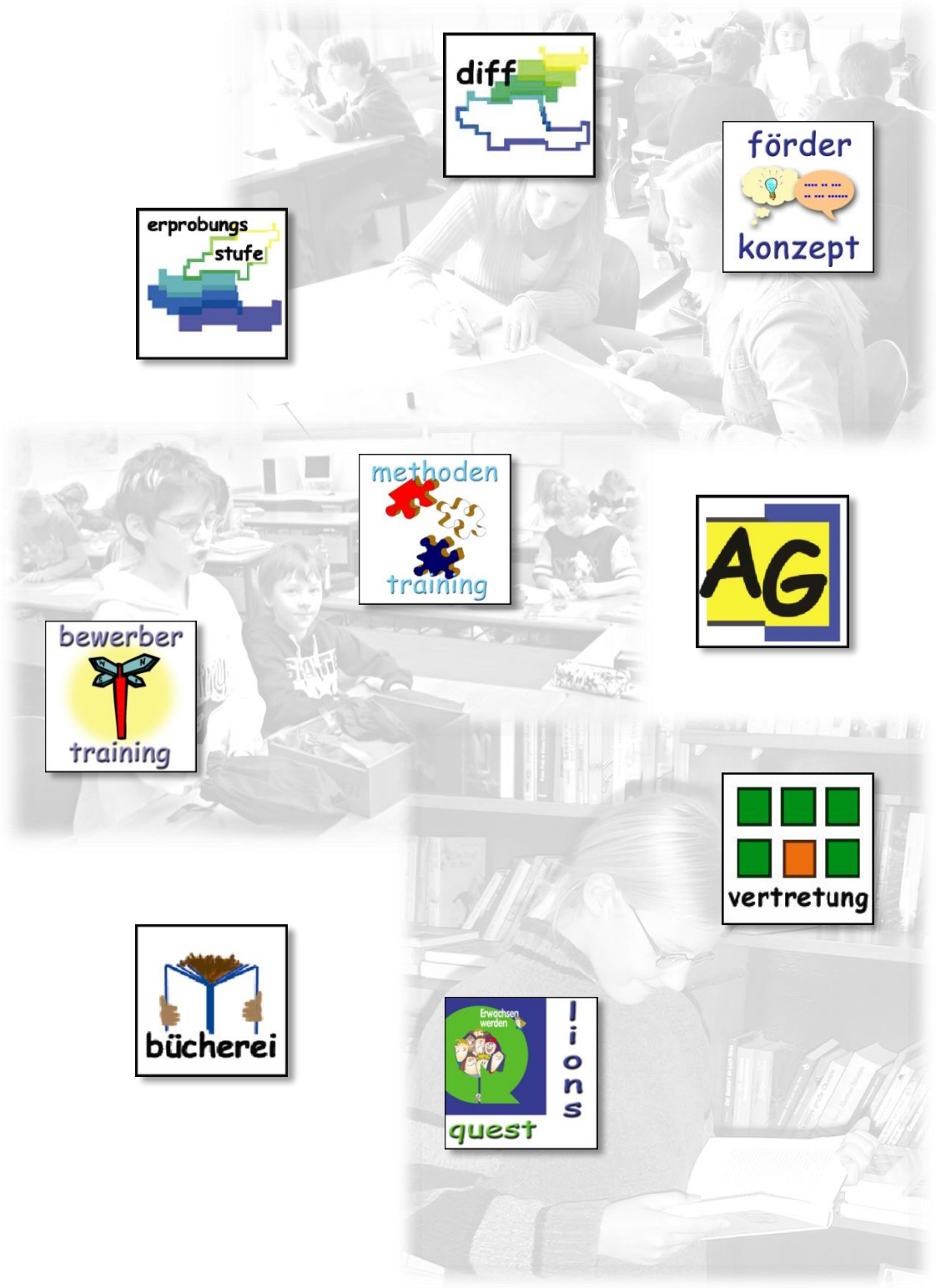
5.8 „Traumberuf“

Der Einstieg in die Berufswahlvorbereitung beginnt in der Jahrgangsstufe 8 mit einer Annäherung an den in der Zukunft erhofften Traumberuf. Die Schülerinnen und Schüler sollen frühzeitig eine Vorstellung vom Berufsleben und von Berufen entwickeln, damit es später nicht zu Fehlentscheidungen und Misserfolgen kommt.
In einer Computerrecherche erarbeiten die Schülerinnen und Schüler zunächst einen Fragenkatalog zum gewünschten Beruf. Dieser sollte Ausbildungsvoraussetzungen, Ausbildungsdauer, Einkommen, ähnliche Berufe, Aufstiegsmöglichkeiten etc. beinhalten. Anschließend versuchen sie mit Hilfe des Internets (www.arbeitsagentur.de und www.planet-berufe.net) Antworten zu finden und dokumentieren diese in ihrem Berufswahlpass.
Auf der Grundlage ihrer zuvor gewonnenen Informationen erstellen die Schülerinnen und Schüler dann in einem zweiten Schritt einen Interviewbogen, mit dem in einem Praktikum ein Experte aus dem gewünschten Berufszweig kontaktiert und befragt wird. Aus dem Blickwinkel eines Fachmannes sollen die Schülerinnen und Schüler schließlich ihr erarbeitetes Berufsprofil daraufhin überprüfen, welche Anforderungen der gewünschte Traumberuf an ihre persönliche Lebensplanung stellen würde.

5.9 Projekttage

An der Bertha-Krupp-Realschule werden regelmäßig Projekttage durchgeführt. Innerhalb der Projekttage werden bestimmte Themenkomplexe - unabhängig vom normalen Schulalltag - gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern bearbeitet. Die Projekttage sind auf drei Tage ausgerichtet, wobei ein halber Tag für die Präsentation der Ergebnisse dient. Die Projekttage sind klassen- und jahrgangsübergreifend organisiert. Dadurch besteht die Möglichkeit, fächerübergreifende und altersstufenspezifische Kompetenzen zu entwickeln.
Es gab bereits Projekte zu Themen wie z.B. „Essener Süden“, „Jüdisches Leben in Essen“, „Tiersafari“, „Geocaching“. Die Durchführung der Projekttage wird stets evaluiert und bei Bedarf an gewissen Punkten verbessert.

6. Gestaltung der Schullaufbahn



6.1 Erprobungsstufe (Klasse 5/6)

Die Klassen 5 und 6 bilden eine pädagogische Einheit, in der die getroffene Entscheidung am Ende der 4. Grundschulklasse auf eine verlässliche Grundlage gestellt wird. Schülerinnen und Schüler sollen ihre Fähigkeiten erproben und ihre Neigungen entwickeln. Natürlich ergeben sich für die „neuen Fünfer“, die meist aus überschaubaren Grundschulen kommen, einige Änderungen:

- Unterricht oft über die 5. bzw. 6 Stunde hinaus,
- größere Klassen
- eine Vielzahl von neuen Lehrerinnen, Lehrern und Fächern

Um ihnen den Übergang in die BKS zu erleichtern, werden sie in einer „sanften Eingewöhnungsphase“ mit den Rahmenbedingungen ihrer neuen Schule vertraut gemacht. So wird den Schülerinnen und Schülern am „Schnuppertag“ die Gelegenheit gegeben, ihre neue Schule, ihre Klassenlehrerin oder ihren Klassenlehrer, ihre Klassenpatinnen und -paten sowie ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler kennen zu lernen. Die Kinder haben in der ersten Schulwoche einen Sonderstundenplan und werden weitgehend von der Klassenlehrerin oder vom Klassenlehrer und den Lehrerinnen und Lehrern der Hauptfächer unterrichtet.
Die Zielsetzung, in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln und eine Atmosphäre für eine fruchtbare, gemeinsame Arbeit zu schaffen, wird von allen gefördert, vor allem aber im Politikunterricht konsequent weiterverfolgt.

Besondere Angebote innerhalb der Erprobungsstufe sind der Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Außerdem wird Spanisch als Begegnungssprache in der Klasse 5 mit einer Stunde pro Woche erteilt. Ferner erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Wochenstunde informationstechnische Grundbildung, so dass sie mit dem schuleigenen Netzwerk vertraut gemacht werden und auch den sicheren Umgang mit dem Internet und einfachen Office-Anwendungen erlernen können.

Unerlässlich für die Arbeit in der Erprobungsstufe ist das vertrauensvolle Zusammenwirken zwischen Elternhaus und Schule, denn nur auf diese Weise kann es gelingen, den Lernprozess der Kinder voranzutreiben und zu fördern. Möglichkeiten zum regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch bieten persönliche Gespräche, die Elternsprechtage und Klassenpflegschaftssitzungen. Zudem fördern Feste im Klassenverband, gemeinsame Klassenraumgestaltung oder -renovierung, Elternhilfe bei Schulfesten, Schulhofgestaltung und Frohnhauser Mai den Kontakt zwischen allen und tragen zu einem besseren Kennen lernen bei.

Auch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist weiterhin von Bedeutung. Die Grundschullehrerinnen und -lehrer haben die Möglichkeit, an den Erprobungsstufenkonferenzen teilzunehmen; außerdem werden bei regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen Erfahrungen zwischen Grund- und weiterführenden Schulen des Bezirkes ausgetauscht und Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert, um den Übergang in die neue Schule für die Kinder möglichst fließend zu gestalten.

6.2 Begegnungssprache Spanisch

Spanisch als eine der großen Weltsprachen hat in den letzten Jahren auch in Deutschland sehr stark an Bedeutung und Interesse gewonnen. In der Jahrgangsstufe 5 wird daher an der BKS Spanisch als Begegnungssprache unterrichtet. In Gruppen von maximal 16 Schüler/innen werden mit viel Freude Lieder gehört und gesungen sowie spielerisch kleine Dialoge und Szenen eingeübt. Die Themen stammen aus dem Erfahrungsfeld der Schüler/innen, so dass sie am Ende des Schuljahres einfache Informationen über sich und ihre Vorlieben und Hobbys

sowohl erfragen als auch mitteilen können. Ziel des Unterrichts ist es, die Freude an der Sprache und das Interesse an der Kultur der spanischsprachigen Länder in Europa und Amerika zu wecken.

6.3 Informationstechnische Grundbildung

Aufgabe der Informationstechnischen Grundbildung/Medienkompetenzschulung in der Klassenstufe 5 ist es, die Schülerinnen und Schüler mit den Grundlagen der Handhabung des Computers vertraut zu machen und sie in das Arbeiten mit Computeranwendungen einzuführen.
Die Vermittlung der Fertigkeiten und Qualifikationen erfolgt durch eine Integration der Zielsetzungen in die einzelnen Fächer.
Die Fähigkeit sich in einem Schulnetzwerk zu orientieren, Browserfunktionen kennenzulernen und sich sicher im Internet zu bewegen, Suchmaschinen zu benutzen und deren Ergebnisse einordnen zu können sowie mit Standardsoftware umzugehen, eröffnet in den nachfolgenden Klassenstufen weitgehende Anwendungsmöglichkeiten, sowohl bei der nachhaltigen Integration des Computers als Unterrichtsmedium im Fachunterricht als auch beim eigenständigen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.
Erteilt wird der Unterricht in Form eines einstündigen Kurses pro Woche für jeweils die halbe Klasse um den besonderen Anforderungen des Faches gerecht zu werden und jeder Person einen eigenen Computerarbeitsplatz zu ermöglichen.
Falls es keine Möglichkeit gibt, das Fach in der Klassenstufe 5 zu unterrichten, werden Medienkompetenzschulungen in den Politikunterricht integriert, indem dem Fach Politik eine weitere Wochenstunde zugewiesen wird.

6.4 Französisch als zweite Fremdsprache

Französisch wird ab Klasse 6 als schriftliches Unterrichtsfach eingeführt. Französisch bietet - nach Englisch - die meisten Möglichkeiten, mit den Nachbarländern beruflich und privat zu kommunizieren. Da fundierte Sprachkenntnisse in mehr als einer Fremdsprache eine gute Voraussetzung für einen Erfolg im Berufsleben sind, wird die zweite Fremdsprache für ein Jahr im Klassenverband unterrichtet.

6.5 Differenzierung Klasse 7 – 10

Während bis zur 6. Klasse der gesamte Unterricht im Klassenverband erfolgt, findet ab Klasse 7 ein erheblicher Teil des Unterrichts in Kursen statt. Jede Schülerin und jeder Schüler soll ein Lernangebot vorfinden, das seinen individuellen Lernbedürfnissen, Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Es handelt sich hierbei also nicht um eine Leistungs-, sondern um eine Neigungsdifferenzierung.
Dadurch soll erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schüler

- eine größere Sicherheit erhalten, die Realschule erfolgreich zu beenden,
- dass sie lernen, zwischen mehreren Alternativen zu wählen,
- dass sie zur Berufswahlreife erzogen werden.

In den Klassen 7 bis 10 werden in jedem Klassen- oder Kursarbeitsfach 2-3 Arbeiten pro Halbjahr geschrieben. Jeder Kurs kann von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden.
Die Abschlüsse am Ende der Klasse 10 sind gleichwertig, so können Schüler bei entsprechender Leistung ("Qualifikationsvermerk") aus jedem Kurs in die Oberstufe eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule wechseln.

Wichtig ist, dass Schülerinnen und Schüler des Fremdsprachenkurses die Bedingung einer zweiten Fremdsprache für die Allgemeine Hochschulreife bereits erfüllen.

Der Unterricht im Klassenverband

Fördert das Kurssystem die soziale Mobilität, so bietet der weiter bestehende Klassenverband die gewohnte Sicherheit.
Die Schülerinnen und Schüler verbleiben in der gewohnten Zusammensetzung; sie behalten die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer. Sie werden wie bisher in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie Sport, Religion, Geschichte, Politik, Erdkunde und Kunst oder Musik gemeinsam unterrichtet.

Der Unterricht im Kurssystem

An der Bertha-Krupp-Realschule werden zurzeit folgende Neigungskurse angeboten:

- **Fremdsprachen:** der FS-Kurs, Kursarbeitsfach Französisch
- **Fremdsprachen:** der FS-Kurs, Kursarbeitsfach Spanisch
- **Naturwissenschaften:** der NT-Kurs, Kursarbeitsfach Technik
- **Informatik:** der IF-Kurs, Kursarbeitsfach Informatik

Die Schülerinnen und Schüler wählen im 2. Halbjahr der Klasse 6 ihren Neigungskurs. Die dann getroffene Wahl gilt für vier Jahre, eine Umentscheidung ist nur in den ersten Wochen der Klasse 7 und nur im Ausnahmefall möglich.

6.5.1 Der Fremdsprachenkurs (FS) mit dem Kursarbeitsfach Französisch

Nachdem Englisch als erste Fremdsprache allen Schülern/innen seit der Grundschule bekannt ist und für alle verbindlich bis zur 10. Klasse weiter unterrichtet wird, kommt in der 6. Klasse zunächst für alle Schüler/innen der Realschule Französisch hinzu.
Französisch ist die internationale Diplomaten- und Handelssprache und bietet in Westeuropa nach Englisch und neben Spanisch die meisten Möglichkeiten, zu den Nachbarländern Verbindungen aufzunehmen und zu nutzen.
Wer Französisch spricht, hat eine größere Auswahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen und wird im Inland in vielen Berufen (z.B. in Firmen mit engen Auslandskontakten, in europäischen Einrichtungen) größere Einstellungschancen haben. Durch die Öffnung des Arbeitsmarktes innerhalb der Mitgliedsstaaten der europäischen Gemeinschaft hat die Kenntnis mehrerer Sprachen eine zusätzliche Bedeutung gewonnen.
Über die beruflichen Vorteile hinaus bietet die Kenntnis der französischen Sprache aber auch bei Ferienaufenthalten im Ausland, bei E-Mail-Partnerschaften und persönlichen Kontakten mit französischsprachigen Partnern etc. die Chance, sich über den Alltag im jeweils anderen Land und die andere Kultur auszutauschen.
Im Unterricht lernen die Schüler/innen, in alltäglichen Situationen in der Fremdsprache angemessen zu reagieren, z.B. im Umgang mit Brief- oder Gesprächspartnern oder als Tourist. Zudem lernen die Schüler/innen die Kultur Frankreichs und anderer Länder der frankophonen Welt kennen.
Dabei legen wir an unserer Schule Wert auf den Kontakt zu außerschulischen französischen Einrichtungen, z.B. der französischen Bibliothek in Essen-Rüttenscheid, sowie den Besuch der jährlich stattfindenden „Cinéfête“, einem Jugendfestival für französischsprachige Filme.
Über den Kursunterricht hinaus haben die Schüler/innen an unserer Schule die Gelegenheit, sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft auf die Teilnahme an der international anerkannten DELF-Prüfung vorzubereiten.

Höhepunkte unseres Französischunterrichts sind aber sicherlich die regelmäßig für die oberen Klassen durchgeführten Kursfahrten, z.B. nach Paris und Brüssel, bei denen Gelerntes vor Ort angewendet werden kann.

6.5.2 Der Fremdsprachenkurs (FS) mit dem Kursarbeitsfach Spanisch

Nachdem die Schüler bereits in der Jahrgangsstufe 5 erste Kontakte zu Spanisch knüpfen konnten, bietet sich ihnen nun ab Klasse 7 die Möglichkeit, die Sprache verbindlich bis zum Ende der 10. Klasse zu erlernen.
Spanisch wird weltweit von circa 375 Millionen Menschen in 21 Ländern gesprochen und belegt damit den 4. Rang der meistgesprochenen Sprachen. Die wachsende wirtschaftliche Bedeutung von Spanien und Lateinamerika eröffnet Schülern mit spanischen Sprachkenntnissen größere Chancen sowohl auf dem deutschen als auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt. Viele Firmen haben enge Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu Spanien oder Ländern in Lateinamerika. Außerdem wird die Wahl des Arbeitsplatzes durch fortschreitende Globalisierung immer weniger auf das eigene Land beschränkt sein, vielmehr ist davon auszugehen, dass kommende Generationen auch Arbeitsplätze im Ausland annehmen werden. Spanien ist eines der meist besuchten Urlaubsländer Europas und bietet gerade in Berufen der Touristikbranche weitere Arbeitsmöglichkeiten.
Viele Schüler/innen haben bereits durch Reisen Erfahrungen mit dem spanischen Kulturkreis gewonnen und können diese nun vertiefen.
Im Spanischunterricht lernen die Schüler/innen, in alltäglichen Situationen sprachlich angemessen zu reagieren. Sie erhalten Einblick sowohl in die spanische Kultur als auch in die Kulturen der lateinamerikanischen Länder und lernen dadurch, andere Völker, ihre Besonderheiten und ihre Probleme besser zu verstehen. Die Kenntnis der spanischen Sprache ermöglicht es ihnen, bei Reisen Kontakte zu vertiefen und sich mit spanischsprachigen Partnern auszutauschen, so dass letztendlich hier auch ein interkulturelles Miteinander ermöglicht wird.
In der Jahrgangsstufe 9 kann auf Wunsch der Schüler/innen eine gemeinsame Fahrt nach Spanien durchgeführt werden, so dass sie das vorher Gelernte und Erarbeitete anwenden können und sollen.

6.5.3 Der naturwissenschaftlich - technische Kurs (NT) mit dem Kursarbeitsfach Technik

Das Unterrichtsfach Technik, das ab der Jahrgangsstufe 7 als Wahlpflichtfach unterrichtet wird, leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten auf technischem Gebiet prüfen und ihre technischen Begabungen entdecken und fördern können.
Der Technikunterricht beinhaltet wesentliche Lernbereiche mit einem berufsorientierten Aspekt. Aus der Beschäftigung mit dem Lerngegenstand heraus werden die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Möglichkeiten des jeweiligen Technikbereiches vertraut gemacht. In jeder Unterrichtseinheit erhalten sie einen Überblick über technische Ausbildungsberufe des sogenannten dualen Systems, bei dem die Ausbildungsfirma für die praktischen und die Berufsschule für die theoretischen Ausbildungsinhalte zuständig sind.
Die Unterrichtseinheiten sind den Themenkreisen ,,Arbeit und Produktion" (z.B. Werkstoffe Holz, Metall und Kunststoff), „Transport und Verkehr" (z.B. Transportmittel Fahrrad, Auto, Flugzeug), ,,Ver- und Entsorgung" (z.B. Versorgung mit elektrischer Energie im Haushalt), ,,Information und Kommunikation" (z.B. Geschichte der Nachrichtentechnik) und ,,Bauen und Wohnen" (z.B. Bauen früher und heute) entnommen.
Dabei ist der Unterricht durch einen starken Handlungs- und Praxisbezug bestimmt. So lernen die Schüler z.B. Arten, Aufbau, Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten der wichtigsten Werkstoffe kennen sowie die zur Bearbeitung benötigten Werkzeuge und Maschinen.

In Fertigungsaufgaben werden die Schüler vor die Aufgabe gestellt, einen technischen Gegenstand herzustellen, bei dem die Planung und sachgerechte Ausführung im Mittelpunkt stehen.

6.5.4 Der Informatik-Kurs (IF) mit dem Kursarbeitsfach Informatik

Zur Förderung des selbstständigen Lernens und zur Erweiterung ihrer Medienkompetenz werden alle Schülerinnen und Schüler bereits in den ersten Schulwochen an neue Medien herangeführt.
Sie haben in den Klassen 5 bis 7 bereits Kenntnisse im Umgang mit dem Computer erworben, ihn im Rahmen des Unterrichts eingesetzt und Recherchen im Internet durchgeführt.

Kurs 7:

Wie ist ein Computer aufgebaut und wie hat sich der Computer entwickelt? Eine Heranführung der Schülerinnen und Schüler im Informatikunterricht an die Bauteile und Grundbegriffe im Umgang mit dem Computer. Es werden Kenntnisse zur Geschichte des PCs erworben und im Betriebssystem „geforscht“, um so der Struktur eines durch ein Betriebssystem gesteuerten Rechners auf die Spur zu kommen. Weiterhin werden Grundkenntnisse in der Textverarbeitung und im Umgang mit dem Internet erworben. Sicheres Surfen und das Auffinden wertvoller, jugendrelevanter Informationen unter Beachtung wichtiger Sicherheitsaspekte, steht in dem Kursjahrgang im Vordergrund.

Kurs 8:

In diesem Informatikjahrgang lernen die Schülerinnen und Schüler zunächst die Arbeitsweise des Computers vertieft kennen. Sie beschäftigen sich mit Hardware und Software. Eine weitere Hinführung zum eigenständigen Lernen findet durch den Surfcheck-Online-Kurs statt. Alle Schülerinnen und Schüler lernen im anschließenden Surfcheck-Online-Kurs (einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung) sich mühelos und sicher im Netz zu bewegen. Neben dem Ausbau der Grundkenntnisse wird eine medienkritische Haltung erweitert. Das abschließend ausgestellte Zertifikat bedeutet einen zusätzlichen Ansporn und einen Beleg für Medienkompetenz
Weitere Themenbereiche sind: das weiterführende Arbeiten mit dem Textverarbeitungsprogramm WORD, eine kurze Einführung in HTML, um daran anschließend mit einem Editor - zzt. Dreamweaver - eine Homepage zu erstellen, Einführung in das Arbeiten mit einer Präsentationssoftware zzt. Powerpoint, Anfertigen von Präsentationen mit anschließendem Vortragen der Inhalte. Von Anfang an wird auf Teamarbeit großen Wert gelegt und auf die fachspezifische Kommunikation, sowohl untereinander als auch vor allen Schülerinnen und Schülern.

Kurs 9:

Schwerpunkte des Unterrichts sind das Arbeiten mit Excel und die Verknüpfung von WORD mit Exceldokumenten, Arbeiten mit der Datenbank, Erstellen von Dokumenten mit einem Desktop Publishing Programm (z.Zt. InDesign und Scribus). Immer mehr wird das projektmäßige Arbeiten, das Verbinden der erworbenen Kenntnisse in kleineren Projekten gefördert. Gerade hier haben die Schülerinnen und Schüler auch Gelegenheit, sämtliche technischen Geräte, wie die digitale Kamera bzw. das digitale Videogerät einzusetzen. Sie müssen die Bedienungsanweisung verstehen, sie lernen, ein Video zu schneiden und zu präsentieren.

Kurs 10:

Mit dem System „Lego MINDSTORMS“ lernen die Schülerinnen und Schüler, mit Rechnerunterstützung Messungen durchzuführen sowie Grundlagen der Automatisierung und Algorithmisierung in computergestützten Systemen:

Nach der Einführung in das Programm „Robolab“, das mit einer grafischen Programmieroberfläche arbeitet, führen die Schülerinnen und Schüler zunächst einfache Programmier- und Steuerungsaufgaben durch bis hin zur Messwerterfassung, die - in Excel übertragen - weiterverarbeitet werden kann.
Die erworbenen Fähigkeiten im Umgang mit den Programmen WORD, Excel und PowerPoint werden durch projektorientiertes Arbeiten vertieft. Weiterhin findet eine Einführung in die Bildbearbeitung statt. Zum Strukturieren von Themen lernen sie darüber hinaus das Mindmapping kennen. Den Abschluss bildet in der Regel ein umfangreiches Projekt, in dem die in den unterschiedlichen Bereichen erworbenen Fähigkeiten gefordert werden.

6.6. Individuelle Förderung

Individuelle Förderung – eine Chance für jedes Kind - bedeutet weitaus mehr, als Schüler/innen, die in den Kernfächern M, E, D Defizite haben, zusätzliche Übungsaufgaben zu geben.
Unsere Schüler/innen suchen auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens nach Orientierung, nach Möglichkeiten zu ihrer Individualität zu finden, ihr Potential zu entdecken und auszuschöpfen und ihrer Talente zu erkennen und zu entwickeln.
Sie sind neugierig und sich meistens ihrer Stärken und Talente, ihrer Neigungen und Fähigkeiten noch nicht richtig bewusst.

Basierend auf dem Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler auf dieser Suche zu unterstützen und sie in der Entfaltung und Stärkung ihrer gesamten Person zu fördern, geben wir ihnen während ihrer Schulzeit an der Bertha-Krupp-Realschule die Möglichkeit Erfahrungen zu machen, daraus Einstellungen abzuleiten und so als handlungsfähige Menschen und Bürger in ihrer Zeit zu bestehen und gestalterisch und verantwortlich auf Umwelt und Gesellschaft einzuwirken.
Gerade in einer Zeit, die von vielen äußeren Komponenten bestimmt ist wird es immer wichtiger sich bewusst zu werden, dass Menschsein bedeutet, aktiv zu agieren statt passiv zu reagieren.

Ausgehend von diesen Erkenntnissen haben wir schon vor vielen Jahren begonnen, unser jetziges Förderkonzept zu entwickeln. Es besteht aus 7 Säulen:

- Sprachangebote
- Fachliche Förderung
- Lernen lernen / Methodentraining
- Medienerziehung
- Soziales Lernen
- Berufswahlvorbereitung
- Nachmittagsbetreuung

Zukunftsschulen NRW
Netzwerk Lernkultur
Individuelle Förderung

2008 wurde die Bertha-Krupp-Realschule mit dem Gütesiegel Individuelle Förderung ausgezeichnet.

Seit 2012 gehört die BKS zum Netzwerk „Zukunftsschulen NRW“.
Im Netzwerk "Zukunftsschulen NRW" finden Schulen Raum für eine begleitete Netzwerkarbeit im Bereich der Individuellen Förderung. Thematische Angebote unterstützen in der Unterrichts- und Schulentwicklung.

6.6.1 Fachgebundene Förderung

Natürlich darf in einem Konzept der individuellen Förderung die fachgebundene Förderung nicht fehlen.
So findet im 5. Jahrgang für alle Schülerinnen und Schüler wegen der besonderen Bedeutung eine Förderung im Fach Deutsch statt.
Im Jahrgang 6 differenziert sich die Förderung für alle in die Fächer Deutsch, Englisch oder Mathematik.
Um eine individuelle Förderung in Kleingruppen zu gewährleisten, kooperieren wir mit der Universität Duisburg / Essen in Form des „Indive-Projektes". Lehramtsstudenten absolvieren jedes Jahr ihr Orientierungspraktikum an unserer Schule und betreuen Fördergruppen der Jahrgangsstufen 5 und 6.
In den Abschlussjahrgängen 9 / 10 wird in den Fächern Deutsch, Englisch oder Mathematik sowohl auf die ZP hin wiederholt und geübt als auf den Übergang zur gymnasialen Oberstufe vorbereitet.
Für alle Jahrgänge bieten wir im Nachmittagsbereich fachgebundene Nachhilfe an.

6.6.2 BiSS - ein sprachförderndes Projekt an der BKS

BiSS heißt „Bildung durch Sprache und Schrift". Die Bertha-Krupp-Schule nimmt gemeinsam mit anderen weiterführenden Schulen in Essen in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg/Essen sowie dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt an diesem bundesweiten Verbund teil, der gezielt sprachförderndes Unterrichtsmaterial für unterschiedliche Fächer erstellt und eine verstärkte Sensibilisierung für die Verbesserung der Sprache in der Schule intendiert. In allen 16 Bundesländern gibt es bundesweit bisher insgesamt 102 dieser Verbünde mit unterschiedlichen sprachlichen und inhaltlichen Schwerpunkten. In den Essener Schulen liegt der Schwerpunkt auf der Erstellung von sprachförderndem Unterrichtsmaterial für die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik.
Seit ca. 2 ½ Jahren werden Konzepte und konkrete Fördermaßnahmen zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung entwickelt, um Kinder und Jugendliche in ihrer sprachlichen Entwicklung optimal zu unterstützen. Diese werden an den beteiligten Schulen mit unterschiedlichen Methoden eingesetzt und erprobt. Der in Essen gewählte Schwerpunkt sieht vor, in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Politik die sprachlichen Fähigkeiten und den Wortschatz der Schülerinnen und Schüler auch hinsichtlich fachsprachlicher Begriffe zu verbessern und die individuellen Schreibkompetenzen zu erweitern.
Zentrales Ziel ist, dass die sprachliche Bildung und Förderung im konkreten Unterricht des unterrichtlichen Alltags grundlegend verankert wird. Auch der Fachunterricht soll die gesprochene und geschriebene Sprache im Unterricht gezielt fördern. Weiterhin sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, unterschiedliche fachliche Zusammenhänge selbstständig zu erschließen und Fachbegriffe beim Lesen und Schreiben sicher zu beherrschen. Bei der Unterrichtsvorbereitung sollen die Lehrerinnen und Lehrer neben den fachlichen Voraussetzungen auch sprachfördernde Unterrichtsmethoden bei der Planung bereits berücksichtigen.
An der Bertha-Krupp-Schule werden schwerpunktmäßig sprachfördernde Unterrichtsmaterialien für das Fach Geschichte entwickelt. Die Texte sind inhaltlich am Lehrbuch des Fachs orientiert und werden durch Aufgaben ergänzt, die das Textverständnis überprüfen und Schreibaufträge beinhalten. Hinzu kommen Aufgaben, für die Wortlisten erstellt werden, damit die Schülerinnen und Schüler sprachvariabel Texte verfassen können. Insbesondere bei der Beschreibung von Kartenmaterial, von Bildern, Fotos und Karikaturen erhalten die Schülerinnen und Schüler sprachliche Angebote, um ihren Wortschatz zu erweitern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die verbesserte Sicherung von Fachbegriffen. Dazu wurden zum Beispiel in der Klasse 6 mehrere Memorys entwickelt, damit die Schülerinnen und Schüler die Fachbegriffe auf spielerische Weise lernen bzw. ihre Bedeutung vertiefend wiederholen. Die ausgearbeiteten Arbeitsblätter zu den einzelnen Themen sowie die Memorys bzw. Dominos stehen in laminierter Form im Lehrerarbeitszimmer zur Verfügung und können von jedem Fachlehrer

im Unterricht eingesetzt werden. Außerdem können die Unterrichtsmaterialien von einer Internet – Plattform heruntergeladen werden („google-drive“) und ggf. auch individuell verändert werden.
Die bereits vorliegenden Stationen zu einzelnen Unterrichtsthemen (z.B. zum Thema „Ägypten“) wurden/werden durch sprachfördernde Materialien ergänzt. Dies wird in Zukunft weiter fortgesetzt.
Der bisherige Einsatz der erarbeiteten Materialien im Unterricht der Projektklassen hat gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler gerne damit arbeiten, weil die Aufgabenarten variabel sind und die Schreibaufgaben mit den sprachlichen Hilfen motivierender sind als die normale Arbeit mit dem Lehrbuch. Aller-dings verlängert sich die Arbeitszeit an den einzelnen Themenbereichen durch den sprachfördernden Unterricht zum Teil erheblich.
Parallel zu dem Einsatz sprachfördernder Unterrichtsmaterialien werden regelmäßig Sprachtests durchgeführt, die die Verbesserung des Wortschatzes und die Kenntnisse des Fachvokabulars überprüfen sollen. Diese Tests werden von Mitarbeitern der Universität Duisburg/Essen durchgeführt und ausgewertet („C-Test“). Dazu gibt es in den Klassenstufen jeweils eine Projektklasse und eine Kontrollklasse. In den Projektklassen werden die erarbeiteten Materialien eingesetzt, während in den Kontrollklassen herkömmlicher Unterricht durchgeführt werden soll. Die bisherigen Tests in beiden Parallelklassen haben bisher etwas bessere Ergebnisse in den Projektklassen ergeben. Diese werden auf den verstärkten Einsatz sprachsensiblen Unterrichtsmaterials zurückgeführt.
In den kommenden Jahren sollen die sprachfördernden Unterrichtsmethoden und die erarbeiteten Materialien auch in den anderen Klassen im Fach Geschichte zum Einsatz kommen. Dazu sollen die Fachlehrer für sprachsensiblen Unterricht weiter fortgebildet werden. Unterrichtsmaterial liegt bereits für die Klassen 6 bis 8 vor und wird in der nächsten Zeit für die Klassen 9 und 10 ergänzt.

6.6.3 Nachmittagsbetreuung

Seit elf Jahren bietet die Bertha-Krupp-Realschule ihren Schülerinnen und Schülern eine umfassende Nachmittagsbetreuung an, die seit August 2009 von dem Verein „Verein zur Betreuung und Förderung von Schüler/innen der Bertha-Krupp-Realschule e.V.„ durchgeführt wird.

Unsere Schwerpunkte

Immer montags bis donnerstags findet nach dem Unterricht die Hausaufgabenbetreuung bis 16:00 Uhr statt. Die Betreuung beginnt ab dem ersten Schultag des Schuljahres. Häufigkeit und Dauer des Besuchs der Betreuung können individuell abgesprochen werden.
Neben der Hausaufgabenbetreuung bieten wir fachbezogenen Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Spanisch und Französisch an. Die wöchentlichen Förderstunden werden als Einzel- sowie auch als Gruppenunterricht angeboten. In den Kleingruppen werden jeweils Schülerinnen und Schüler des gleichen Jahrgangs zusammen unterrichtet.
Nach Erledigung der Hausaufgaben können unsere Schülerinnen und Schüler ein breites AG-Angebot wahrnehmen: Ballspiele in der Turnhalle, Hip-Hop, Kochen und Basteln. Auf dem Schulhof stehen uns Sport- und Spielgeräte aus unserem Spiele-Container zur Verfügung.
Im September 2013 wurde unsere Schulkantine eingerichtet. Alle Schülerinnen und Schüler haben dort die Möglichkeit, täglich ein warmes Mittagessen einzunehmen.

6.6.4 Methodentraining

Kinder und Jugendliche sind kreativ. Sie haben aber häufig Schwierigkeiten beim Lesen, Rechnen und Erkennen naturwissenschaftlicher Phänomene. Hier kann ein Methodentraining Abhilfe schaffen, das entsprechende Lernstrategien vermittelt.
Eine Arbeitsgruppe von Lehrer/innen hat ein Konzept zum Methodentraining erarbeitet. Das Konzept wurde in der Lehrer- und Schulkonferenz abgestimmt.
Die Arbeitsgruppe stellt Material zur Verfügung und sichert die Evaluation. Das Methodentraining ist ein fester Bestandteil des Unterrichts.
Die 5. Klassen beginnen mit den ersten „Bausteinen“ des Trainingsprogramms:
Wie Hausaufgaben angefertigt werden, Hefte geführt werden und die Gestaltung eines Arbeitsplatzes sind Themen der ersten Schultage an der BKS.
Der nächste Baustein gibt mit einem Lerntypentest Einblick in die eigenen Denkstrukturen und soll Methoden vermitteln, Gedächtnis, Wahrnehmung und Wissen zu stärken. Dieser Baustein ist in allen fünften Klassen im ersten Halbjahr des Schuljahres abgeschlossen. Die Bausteine im zweiten Halbjahr haben Lesetechniken, Mindmapping und Einführung in die regelgerechte Teamarbeit zum Thema.
Die folgenden Jahrgänge beginnen immer mit einer Wiederholungssequenz zu dem Erlernten.
Der Plan zum Curriculum Lernkompetenz zeigt die Themen der weiteren Bausteine im Überblick.

6.6.5 Curriculum Lernkompetenz

Curriculum Lernkompetenz der Bertha-Krupp-Realschule

	August	September	Oktober/ November	Dezember/ Januar	Februar/März/ April	Mai/Juni/ Juli
10. Klasse	Wiederholungs-zyklus	Bewerbungstraining		Umgang mit Geld: Schuldenfalle		
9. Klasse	Wiederholungs-zyklus					
8. Klasse	Wiederholungs-zyklus	Präsentations-techniken II		Sparda-Bewerbungs-training		Zeitmanagement
7. Klasse	Wiederholungs-zyklus	Notizen, Informationsbe-schaffung		Visualisierungstechni-ken		
6. Klasse	Wiederholungs-zyklus	Klassenarbeiten	Präsentationstech-niken	Regelgerechte Grup-penarbeit (mindestens drei Tage)	Mind-Mapping, Vortrag	Arbeiten mit Nach-schlagewerken
5. Klasse	Einführungswoche: Hausaufgaben, Heft-führung, Arbeitsplatz, Elterninformation	Vorbereiten auf Klassen-arbeiten	Umgang mit Tex-ten: Lesetechniken, Markieren / Struktu-rieren			Einführung Teamabeit (fachlich eingebunden)

Option: Ein fächerübergreifendes Projekt pro Schuljahr, in dem die verschiedenen Lerntechniken in Gruppenarbeit erprobt werden können.

6.7 Leseförderung durch Schülerbücherei und Vorlesewettbewerb

6.7.1 Die Schülerbücherei

Seit vielen Jahren verfügt die BKS über eine Schülerbücherei, in der sich alle interessierten Kinder an mehreren Tagen der Woche in der ersten großen Pause Bücher ausleihen können. Vor Ort werden sie von einer Lehrerin und einem Schülerteam betreut, das auch bei der Auswahl der Bücher beteiligt ist. Das Buchangebot wird laufend erweitert und Aktuelles steht neben sogenannter pädagogisch wertvoller und bewährter Literatur im Regal – Hauptsache: Lesen macht Spaß!

6.7.2 Vorlesewettbewerb

Um den Spaß am Lesen zu fördern, nimmt unsere Schule zudem seit vielen Jahren am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teil.
Im Herbst eines jeden Schuljahres bereiten sich Mädchen und Jungen aus den 6. Klassen im Deutschunterricht auf diesen Wettbewerb vor und ermitteln zunächst jeweils einen ersten und zweiten Klassensieger im Vorlesen. Die Auswahl des Textes darf dabei jeder selbst bestimmen.
Beratung und Unterstützung während der Vorbereitungsphase erhalten interessierte Schüler/innen in der Schülerbücherei. In diesem Rahmen kann individuell an der Aussprache und Vortragsweise gearbeitet werden.
Im Anschluss an die Klassenwettbewerbe wird im Rahmen des alljährlich stattfindenden „Bundesweiten Vorlesetages“ der Stiftung Lesen die Schulsiegerin oder der Schulsieger ermittelt, um die BKS beim Stadtentscheid in der Essener Stadtbibliothek zu vertreten. Zur Jury gehören die Deutschlehrer/innen in den Klassen 6 sowie Mitglieder unseres Bücherei-Teams. Bewertet wird nach den Kriterien Aussprache, Lesefehler, Lesetempo und Betonung. Dabei ist es nicht wichtig, dass ein Kind als Sieger/in aus dem Wettbewerb hervorgeht. Viel wesentlicher ist es, dass alle Schüler/innen viele unterschiedliche Bücher kennenlernen, gemeinsam lesen, einander aufmerksam zuhören … und mit Begeisterung bei der Sache sind.

6.7.3 Vorlesewettbewerb Englisch

Zur Förderung der Lesekompetenz im Fach Englisch gibt es seit dem Schuljahr 2015/2016 einen Vorlesewettbewerb der 7. Klassen der Europaschulen, an dem die BKS teilnimmt. Im November eines jeden Schuljahres bereiten sich Jungen und Mädchen der 7. Klasse im Englischunterricht darauf vor und ermitteln einen Klassensieger beziehungsweise eine Klassensiegerin.
Die Auswahl des Textes erfolgt aus dem Extra-Reading-Teil des Lehrwerks der Klasse 7, Red Line 3. Dadurch erhalten die Schüler gleichwertige, im Schwierigkeitsgrad vergleichbare Texte, die ihrem Leistungsstand angemessen sind. Die Klassensieger treten dann vor einer Jury an, die aus den Englischlehrern der Klassen 7 besteht, um den Schulsieger zu ermitteln. Zusätzlich zum vorbereiteten Text lesen die Klassensieger noch einen unbekannten Text vor. Bewertet wird nach den Kriterien Aussprache, Lesefehler, Lesetempo und Betonung in einer Punkteskala von 1 bis 5.
Der Schulsieger vertritt die BKS dann bei der Ermittlung des Stadtsiegers der Europaschulen. Vorbereitet wird der Lesewettbewerb durch Aussprache- und Leseübungen im Englischunterricht wie z. B. Fehlerlesen. Dies motiviert die Schüler, beim korrekten Lesen und Betonen sich besonders anzustrengen, um auch längere englische Texte zu verstehen und sinngestaltend vorzutragen.

6.7.4 „Welttag des Buches“

Um bei unseren Schüler/innen Freude am Lesen zu wecken, nehmen wir außerdem zum „Welttag des Buches“ in jedem Jahr an der Gutschein-Aktion der Stiftung Lesen teil. Der UNESCO-Welttag des Buches wird seit 1996 weltweit am 23. April gefeiert und macht rund um dieses Datum auf die Bedeutung des Lesens, der Bücher und die Kultur des geschriebenen Wortes aufmerksam. Es gibt in jedem Jahr ein eigenes „Welttagsbuch“ mit dem Titel „Ich schenk dir eine Geschichte“. Das Buch wird über eine Gutschein-Aktion vom örtlichen Buchhandel an die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen verschenkt. Die Freude an dieser Aktion ist stets sehr groß.

6.8 „Lions Quest“

Im Mittelpunkt von Lions Quest steht die Förderung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. „Erwachsen werden“ soll fächerübergreifend mithilfe der Materialien von Lions Quest begleitet werden.
Es gibt dabei für folgende Gebiete Arbeitsmaterial, das sich für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen eignet:

1. Ich und meine (neue) Gruppe
2. Stärkung des Selbstvertrauens
3. Mit Gefühlen umgehen
4. Die Beziehungen zu meinen Freunden
5. Mein Zuhause
6. Es gibt Versuchungen: Entscheide dich.
7. Ich weiß, was ich will.

In der Zeitspanne vom Beginn des Schuljahres bis zu den Herbstferien arbeiten die Klassen im Politikunterricht an den ihrer Jahrgangsstufe entsprechenden Themenbereichen.

6.9 Berufswahlvorbereitung

6.9.1 Potenzialanalyse

Bei dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie nehmen die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 an einer Potenzialanalyse teil.
In theoretischen und vielen praktischen Übungen lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken kennen und ihr Interesse an handwerklichen oder Büro-Tätigkeiten wird geweckt. Anhand genauer Beobachtungen wird ein schriftliches Profil von den Schülerinnen und Schüler erstellt, das anschließend gemeinsam mit den Eltern ausgewertet wird. So werden die Grundsteine für die spätere Berufswahl gelegt.

6.9.2 Bewerbertraining

In der 9. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Bewerbertraining durch die Barmer-Ersatzkasse. Sie erhalten einen Einblick in verschiedene Eignungstests, führen Gruppendiskussionen mit Mitbewerbern, beweisen in Übungen Teamfähigkeit, simulieren Vorstellungsgespräche und erhalten Anregungen und Hilfen, um sicher und kompetent aufzutreten. Sie erhalten

Kenntnisse über die Gestaltung ihrer Bewerbungsmappen, über die Form eines Bewerbungsschreibens, über die möglichen Inhalte eines Einstellungstests und über den Ablauf eines Vorstellungsgespräches. Dadurch erhöhen sich ihre Chancen, eine Ausbildungsstelle zu erhalten und sich dort zu bewähren.

6.9.3 Schülerbetriebspraktikum

Zur Vorbereitung des 3-wöchigen Praktikums lernen die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen vorab im Unterricht, wie man sich im Betrieb als Praktikant vorstellt und welche Anforderungen an einen Praktikanten gestellt werden. Vor und während des Praktikums erarbeiten sie Beobachtungsaufträge, lernen Tagesberichte zu schreiben und erstellen eine Praktikumsmappe, die einen Einblick in das geleistete Praktikum und den Beruf bietet, in dem der Praktikant/ die Praktikantin Erfahrungen gesammelt hat. Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrern besucht, um ihre Erfahrungen mitzuteilen und zu reflektieren. Nach dem Praktikum erfolgt im Unterricht eine ausführliche Auswertung in Hinblick auf eine spätere Berufswahl.

6.9.4 Betriebsbesichtigung

Zum Ende des Jahrgangs 9 gewähren die Stadtwerke Essen bei einer ganztägigen Betriebsbesichtigung Einblick in drei unterschiedliche Berufsfelder: Die Industriemechaniker können in der Werkstatt eigene Werkstücke erstellen und lernen die Komplexität dieses Berufsbildes kennen. Die Industriekaufleute erleben den anspruchsvollen und abwechslungsreichen Alltag im Büro eines großen Unternehmens kennen. Die Hafenlogistik ermöglicht während einer spannenden Bustour, das Essener Hafengelände kennen zu lernen.

6.9.5 Assessment-Center

In der 10. Klasse nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem Assessment-Center der AOK teil. Dieses eignungsdiagnostische Instrument dient zur Klärung der Potenziale und Fähigkeiten, schwerpunktmäßig zur Analyse der eigenen Stärken und Kompetenzen (fachlich, sozial usw.). Unter Realbedingungen müssen sie sich einer Bewerbungssituation aussetzen und sich in dieser beweisen. Dabei wird auch die „Stressresistenz“ (bedingt durch die prüfungsähnliche Situation) beobachtet.

6.10 Arbeitsgemeinschaften und zusätzliche Unterrichtsangebote

Abhängig von den Neigungen und Interessen bei Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern und den zur Verfügung stehenden Stunden und Räumen werden in jedem Schuljahr den Regelunterricht ergänzende Maßnahmen innerhalb und außerhalb der Schule durchgeführt.
Die Angebote sind vielfältig und werden in der Regel in einer Arbeitsgemeinschaft organisiert, im musischen Bereich können Musik, Theater und Kunst, in den modernen Fremdsprachen Spanisch und Französisch, im Fach Sport Fußball, Badminton und Volleyball und im Fach Deutsch die Leseförderung angeboten werden. Die AG „Berufswahlorientierung“ wird jedes Jahr eingerichtet.

Informationen über das jeweils aktuelle Angebot finden Sie auf unserer Homepage.

6.10.1 Wirtschaftsenglisch

Arbeitgeber fordern Fremdsprachenqualifikationen, wozu nicht mehr „nur“ Kenntnisse im allgemeinen Englisch, sondern auch spezifische Englischkenntnisse aus dem Bereich Wirtschaft zählen. Englisch ist Geschäftssprache Nr. 1. In der internationalen Geschäftswelt kommt man ohne Englischkenntnisse nicht mehr zurecht.

Im Rahmen der ESE-Schulen bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit an einer AG Business English teilzunehmen. Diese wird vor Ort von einer Lehrkraft geleitet.
Dort lernen die Schülerinnen und Schüler in vielen praktischen Übungen, sich mündlich und schriftlich in der Wirtschaftswelt zu verständigen. So wird beispielsweise in Rollenspielen freies Sprechen in typischen Situationen wie Telefonaten, Präsentationen, Konferenzen und Verhandlungen eingeübt. Bei den schriftlichen Übungen erwerben die Schülerinnen und Schüler die nötigen Sprachkenntnisse zum Verfassen von Handelskorrespondenz.
Der Kurs dient auch als Vorbereitung auf eine Prüfung, die von der Englischen Industrie- und Handelskammer - „London Chamber of Commerce and Industry“ (LCCI) - entwickelt wurde und weltweit anerkannt ist. Wichtiger Bestandteil der Prüfungsvorbereitung ist das Einüben von Examenstechniken und Strategien sowie regelmäßige Lernkontrollen, die das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler stärken und sie dazu befähigen, auch unter dem Druck der Prüfungssituation ihre Sprachkenntnisse erfolgreich anzuwenden.
Die Teilnahme an der Prüfung, die in der internationalen Geschäftswelt als Beleg über einen Kenntnisstand in der Fachsprache Wirtschaftsenglisch angesehen wird, ist optional.

6.10.2 DELF

Das französische Sprachdiplom DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) wurde 1985 geschaffen. Es ist ein standardisiertes und in der ganzen Welt anerkanntes, staatliches französisches Sprachdiplom. Jährlich finden Prüfungen in unterschiedlichen Niveaustufen statt. Jede dieser Diplomprüfungen überprüft die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Man kann das DELF in mehr als 125 Ländern erwerben und überall dort ablegen, wo es französische Kulturinstitute gibt. Für NRW ist das Institut Français in Düsseldorf zuständig.

Die DELF-AG bereitet interessierte Schüler/innen der Stufen 8 bis 10 einmal pro Woche in einer kleinen Lerngruppe und einem angenehmen Lernklima darauf vor, an einer DELF-Prüfung teilzunehmen, um das Diplom für die Sprachstufen A1, A2 oder B1 zu erreichen.

6.10.3 Der Europäische Computerführerschein

Was ist der ECDL?

Der ECDL (Europäischer Computerführerschein) ist ein internationales standardisiertes Zertifikat für Computeranwender, das grundlegende Kenntnisse in der Beherrschung der Office-Anwendungen bescheinigt. Er wird in 154 Ländern anerkannt, man kann ihn in 32 Sprachen ablegen.
Immer mehr Firmen verlangen dieses Zertifikat von ihren Arbeitnehmern, die dieses in Abend- oder Wochenendkursen erwerben müssen.
Um unseren Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die Ausbildung erheblich zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, sie nicht nur auf das Zertifikat vorzubereiten, sondern gleichzeitig auch Prüfungszentrum zu werden, d.h. die Schüler/innen legen die Einzelprüfungen an unserer Schule ab. Die Zertifizierung zum Prüfungszentrum erfolgte zum 1.10.2004.

Inhalte des ECDL

Für den **ECDL Base** sind 4 Module verbindlich:

- Computer-Grundlagen
- Online-Grundlagen
- Textverarbeitung und
- Tabellenkalkulation.

Der **ECDL Standard** setzt sich aus dem ECDL Base und drei Wahlmodulen zusammen:

- Betriebssysteme
- Datensicherheit
- Bildbearbeitung
- Online-Zusammenarbeit
- Datenbanken
- Präsentationen
- Projektgestaltung und -steuerung
- E-Health
- Rechnungswesen
- IT-Sicherheit
- Schreib- und Gestaltungsregeln

Verfahren

Die Vorbereitung auf den ECDL findet im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft für die Jahrgangsstufen 8-10 statt. Die Schüler/innen erhalten leihweise eine CD mit dem Selbstlernprogramm, mit der sie sich zu Hause und in einer AG (Arbeitsgemeinschaft) vorbereiten. In den Unterrichtsstunden der AG schließen sich vertiefende Übungen an.

Die Prüfungen finden in unserem Computerraum online statt.

Kosten

Die Kosten pro Modul betragen für unsere Schüler/innen 13,50 € pro Teilprüfung sowie 34 € für die Skillscard, auf der jede erfolgreiche Prüfung bescheinigt wird. Ein Dankeschön gilt - wie immer - unserem Förderverein für die finanzielle Unterstützung bei der Einrichtung des Prüfungszentrums (das erste im Bereich der allgemein bildenden Schulen in Essen).

6.10.4 Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule die Schülerzeitung „Berthas Welt". Der Name der Zeitung verweist auf ihren Inhalt: Platz findet in unserer Schülerzeitung einfach alles, was zu „Berthas Welt“, dem Leben an unserer Schule, gehört. Das sind oft Interviews mit Lehrer/innen oder Berichte über alltägliche Situationen des Schulalltags. Großes Interesse finden aber stets auch Artikel über besondere Ereignisse, z.B. Klassenfahrten, Ausflüge, unsere Projekttage etc. Schließlich gehören zu „Berthas Welt“ aber auch alle anderen Themen, die die Mitglieder unseres Teams interessieren, z.B. interessante Freizeitaktivitäten, aktuelle Umfragen, Arbeitsergebnisse aus dem Unterricht und nicht zuletzt auch Witze.
Die Redaktion der Schülerzeitung ist als AG organisiert, die sich regelmäßig trifft, um Artikel zu schreiben und das Layout der Zeitung zu gestalten. Auch andere Schüler/innen können jedoch durch ihre Artikel einen Beitrag zu unserer Zeitung leisten.

6.10.5 Arbeitsgemeinschaft Berufswahlorientierung

Die Berufswahl ist für die Schülerinnen und Schüler eine äußerst schwierige und weitreichende Entscheidung. Die Angebotspalette möglicher Ausbildungsberufe ist riesig. Erschlagen von diesem Angebot entscheiden sich Jugendliche oftmals für ein ihnen bereits bekanntes Berufsfeld – auch wenn es nicht zu ihnen passt. Dementsprechend hoch ist der Ausbildungsabbruch. Oder sie trauen sich nicht in die Ausbildung und besuchen weiterführende Schulen.

Diese Berufsvorbereitung hilft den Schülerinnen und Schülern:

- Fähigkeiten, Kenntnisse und Wünsche realistisch einzuschätzen
- Ängste abzubauen, Motivation zu erhöhen
- verschiedene Berufsfelder kennen zu lernen
- genaue Berufsvorstellungen zu entwickeln
- Vorstellungen Schritt für Schritt aktiv in gezieltes Handeln umzusetzen
- eine Bewerbungsstrategie zu entwickeln
- Misserfolge, Resignation und Fremdbeschuldigungen so gering wie möglich zu halten
- ihre Chancen, einen adäquaten Ausbildungsplatz zu finden, zu erhöhen

Inhalte dieser Berufsvorbereitung sind:

- Informationsbeschaffung über Ausbildungsberufe
- Erkennen und Fördern von Stärken und Interessen
- Möglichkeiten gezielter Bewerbung (z. B. Anzeigen, Arbeitsamt, Messen, Ausbildungsbörsen)
- Trainieren von Bewerbungsgesprächen
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Simulation von Bewerbungsgesprächen und Selbstpräsentation
- Durchführung von Einstellungstests
- Erfahrungsaustausch mit Auszubildenden
- Informationen über Möglichkeiten und Anforderungen durch Gastreferenten

6.10.6 Arbeitsgemeinschaft Rechtskunde

In Nordrhein-Westfalen wird seit mehr als 50 Jahren Rechtskundeunterricht durchgeführt. Hierfür werden an allgemeinbildenden Schulen freiwillige Arbeitsgemeinschaften für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und/oder 10 eingerichtet, welche durch Haushaltsmittel des Landes finanziert werden.
Auch in diesem Jahr ist an der Bertha-Krupp-Realschule die Einrichtung einer Rechtskunde-AG unter Leitung eines Richters am Amtsgericht Essen genehmigt worden; sie wird zu Beginn des zweiten Halbjahres eingerichtet und interessierten Schülerinnen und Schülern vor allem des 9. Jahrgangs ca. 15-20 Plätze anbieten. Im Rahmen von ca. 15 Doppelstunden sollen sie Grundkenntnisse der Rechtsordnung erwerben und mit den Aufgaben der Rechtspflege vertraut gemacht werden. Hierdurch soll ihnen jetzt und später das Zurechtfinden im Rechtsleben erleichtert werden.
Entsprechend den Leitlinien des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und des Justizministeriums werden Kenntnisse aus dem Bereich des Zivilrechts, des Arbeitsrechts, des Strafrechts und des Öffentlichen Rechts vermittelt. Um die recht abstrakten Materien jugendgerecht zu präsentieren, werden die einzelnen Rechtsgebiete exemplarisch anhand von Fällen betrachtet, welche dem alltäglichen Lebensbereich junger Menschen entstammen. Der konkrete Fall stellt sich dabei in der Regel als Problem dar, das im Hinblick auf seine Ursachen, Lösungen und Folgen zu untersuchen und zu beurteilen ist. Auf diese Weise wird die Bereitschaft zur kontroversen Auseinandersetzung – auch gemeinsam mit anderen – gefördert. Dies soll Schülerinnen und Schüler befähigen, eigene Interessen und Rechte wahrzunehmen, die Rechtswirklichkeit zu erkennen und mit ihr verantwortungsbewusst umzugehen.

Die Inhalte des Rechtskundeunterrichts werden mithilfe von Lehrerkurzvorträgen, Arbeitsblättern, Rollenspielen, Schülerreferaten, Streitgesprächen, Quizfragen oder kurzen Videofilmen vermitteln. Ferner ist der Besuch einer strafrechtlichen Hauptverhandlung des Jugendgerichts vorgesehen, damit den Schülerinnen und Schülern bewusst wird, dass strafbares Fehlverhalten der staatlichen Kontrolle und Sanktion unterliegt.

6.10.7 Arbeitsgemeinschaft Schülerband

Die Bertha-Krupp-Realschule verfügt über eine Schülerband, die seit 2014 als freiwillige AG kontinuierlich existiert. Die Proben finden zweistündig im Nachmittagsbereich statt. Im Raum 108, in dem auch die Musikstunden üblicherweise abgehalten werden, befindet sich das Equipment, bestehend aus Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard und Gesangsanlage mit drei professionellen Funkmikros. Das Repertoire wird von den Schülern selbst zusammen gestellt und erfolgt in Absprache mit dem Leiter. Die Schüler haben sich selbst den Namen "BKS Beatzz" gegeben, der langfristig behalten werden soll. Dadurch kann die Band institutionalisiert werden und bietet Identifikationsmöglichkeit mit der Schule, eines der wichtigsten Ziele der Schülerband. Die Band bietet nicht nur innerhalb ihrer eigenen Tätigkeit sondern auch in Richtung Schulgemeinde die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit der menschlichen Kulturtätigkeit, mit kulturellen Traditionen und Deutungsmustern. Wenn man Schule als Ort der Begegnung versteht, bietet das Schulleben an dieser Stelle allen Beteiligten Raum für Erlebnisse, für verantwortungsbewusstes Handeln, für Engagement, für Kreativität und eigene Initiativen. Die Schule muss sich verstärkt zum Umfeld hin öffnen, mit dem Ziel, dass Lernprozesse gefördert werden, Wahrnehmungsfähigkeit verbessert wird und soziales Lernen ermöglicht wird.
Deswegen spielte die Schülerband bisher bei vielfältigen Anlässen in der Schule, z.B. Begrüßung der 5. Klassen, Verabschiedung der 10. Klassen, Tag der offenen Tür, Weihnachtlicher Abend und außerhalb der Schule, z.B. Zertifizierungsveranstaltung der Essener Europaschulen.

6.10.8 Arbeitsgemeinschaft Tanz

Die Tanz-AG wurde erstmals 2011 eingerichtet und von Beginn an mit großem Zuspruch seitens der Schülerinnen und Schülern angenommen. Von der fünften bis zur zehnten Klasse können alle Schüler, die Freude am Tanzen haben, sich in dieser AG ausprobieren.
Ob Hip Hop, Streetdance oder Breakdance, alles, was das Tänzerherz begehrt, wird hier möglich gemacht.
Es werden Choreografien einstudiert, und auch Schritte aus dem Breakdance und Akrobatikbereich finden ihren Platz in den Stunden.
Am Ende des Schuljahres zeigen die Schülerinnen und Schüler der AG, was sie gelernt haben, ob auf der Abschlussfeier der zehnten Klassen oder bei anderen schulischen Veranstaltungen.

6.10.9 Arbeitsgemeinschaft Kunst

Das Angebot richtet sich im ersten Halbjahr an die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs. Es werden mit unterschiedlichsten Techniken Weihnachtsgruß-Karten gestaltet, Geschenkpapier, Tischlaternen und vieles mehr. Alle Produkte werden auf dem jährlichen Adventsbasar verkauft.
Im zweiten Halbjahr richtet sich das Angebot an den 9. und 10. Jahrgang. Das Ziel ist eine Kunstmappe mit 10 Arbeiten für die Bewerbung an den Fachoberschulen für Gestaltung zu erstellen. Die Inhalte richten sich immer nach den Anforderungen für die Aufnahmebedingungen der jeweiligen Fachschulen.

6.11 Das Vertretungskonzept

An unserer Realschule lässt sich Vertretungsunterricht nicht vermeiden. Durch Projekte, Klassenfahrten, Austausche und Ausflüge sind Unterrichtende im Schulgeschehen anderweitig engagiert. Erkrankungen lassen Lehrkräfte im Unterrichtsalltag ausfallen.
Um Beeinträchtigungen im Unterricht zu vermeiden, werden Vertretungen vorrangig nach dem zu ersetzenden Unterrichtsfach eingeteilt. Diese können den zu vermittelnden Lernstoff vertiefen oder fortführen.
Ist diese Möglichkeit nicht gegeben, werden in der Klasse unterrichtende Lehrerinnen oder Lehrer eingesetzt, die der Klasse bekannt sind und Inhalte eines anderen Faches vermitteln.
Auch bei optimaler Organisation des Stundenablaufes werden Vertretungen nötig, in denen fach- und klassenfremde Lehrkräfte eingesetzt werden.
Diese Stunden müssen gleichfalls sinnvoll genutzt werden können, um die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern.
In den Fachkonferenzen wurden Materialien entwickelt, damit der Vertretungsunterricht einen qualitativ gleichwertigen, ergänzenden Lehrstoff bieten kann. Diese Materialien, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann, werden fortlaufend überarbeitet und ergänzt.

Unterrichtsausfall entsteht erst, wenn kein sinnvoll gestalteter Unterricht stattfinden kann.

6.12 Einrichtung einer Integrationsklasse

Die Seiteneinsteiger

Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 gibt es an der Bertha-Krupp-Realschule die erste Seiteneinsteigerklasse. (Internationale Klasse).
In der SE-Klasse werden Schüler/innen von zugewanderten Familien aus EU-Ländern und außereuropäischen Ländern (insbesondere Flüchtlingskinder) beschult, die keine oder mangelhafte Deutschkenntnisse haben.
Zurzeit besteht diese Klasse aus 18 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 11 und 15 Jahren. Sie kommen aus sechs verschiedenen Ländern: Afghanistan, Bulgarien, Irak, Libanon, Rumänien und Syrien.

Sprachförderung Deutsch und Integration der Schüler/innen an der BKS

Da die Kinder und Jugendlichen möglichst bald zur Teilnahme am Regelunterricht befähigt werden sollen, erhalten sie 12 Std. Deutsch pro Woche. Die Dauer dieser Erstförderung beträgt in der Regel zwei Schuljahre, bei leistungsstarken Schülern/Schülerinnen auch weniger.
Darüber hinaus werden die Schüler/innen noch in den Fächern Englisch, Mathematik, Biologie, Kunst und Sport unterrichtet, um sie auf den Regelunterricht vorzubereiten.
Die SE-Schüler/innen werden im festen Klassenverband unterrichtet, jedoch kann je nach Lernfortschritt auch eine Teilnahme an einzelnen Fächern der Regelklasse erfolgen.
Zusätzlich können die SE-Schüler/innen nachmittags an den AGs und an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen, um den Kontakt zu den anderen Schülern/Schülerinnen aufzubauen und die Integration zu erleichtern.

Individuelle Lernförderung

Gemeinsam unter Federführung der Klassenlehrerin, die gleichzeitig die Deutschlehrerin ist, nehmen die entsprechenden Fachlehrer/innen an regelmäßigen Teamsitzungen und Fachkonferenzen teil, tauschen sich über den individuellen Lernfortschritt der Schüler/innen aus und erstellen und überprüfen individuelle Förderpläne.

Unter Beachtung der unterschiedlichen Fortschritte beim Erwerb der deutschen Sprache und des unterschiedlichen zeitlichen Verbleibs der Schüler/innen in der SE-Klasse ist es von Vorteil, wenn eine individuelle Förderung entsprechend des Niveaus des/der einzelnen Schülers/Schülerin stattfinden kann.
Neben der besonderen Sprachförderung benötigen viele der Schüler/innen individuelle Förderung, welche momentan durch drei für das Diakoniewerk Essen tätige Lehramtsstudent/innen mit 4 Std. pro Woche gewährleistet ist.
Nach Absprache mit den jeweiligen Fachlehrern unterstützen diese Mitarbeiter die Schüler/innen sowohl unterrichtsbegleitend als auch in separaten Kleingruppen außerhalb des Fachunterrichts.
Des Weiteren ist es äußerst wichtig, die Sozialkompetenzen der SE-Schüler/innen zu schulen und zu fördern. Diesbezüglich findet gemeinsam mit der Klassenlehrerin und zwei Sozialpädagoginnen des Diakoniewerks Essen einmal wöchentlich ein „Sozialkompetenztraining“ statt, der die Schüler/innen in ihrer körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützen soll.

Unsere Ziele

Unser oberstes Ziel ist die Integration und Unterstützung unserer neuen Schüler/innen, den sogenannten „Seiteneinsteigern“. Sie sollen schnellstmöglich am regulären Schulalltag teilnehmen, die Möglichkeit zur Freundschaftsbildung erhalten und auch ihr nahes Umfeld kennenlernen. Um dieses Schwerpunktziel erreichen zu können, stehen wir vor der Aufgabe für alle oben genannten Fächer einen Lehrplan zu erstellen, der sowohl den Bedürfnissen als auch den zu entwickelnden Kompetenzen unserer neuen Schüler/innen gerecht wird.

6.13 Gemeinsames Lernen

Mit dem Inkrafttreten des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes im Jahr 2014 haben die Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf das Recht auf eine wohnortnahe Beschulung ihrer Kinder in einer allgemeinen Schule. Seitdem macht sich die Bertha-Krupp-Realschule auf den Weg zu einer inklusiven Schule. Dieser Prozess dauert bis heute an und wird immer wieder reflektiert, um zu einer stetigen Weiterentwicklung zu gelangen.

So lernen seit dem Schuljahr 2013/14 an unserer Schule Schüler und Schülerinnen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam. Im Schuljahr 2016/17 besuchen fünf Schüler und Schülerinnen, die einen Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen emotional-soziale Entwicklung haben, die Bertha-Krupp-Realschule. Sie sind auf die Jahrgangsstufen 5 bis 9 verteilt. Die Schüler und Schülerinnen werden zielgleich unterrichtet, d.h. dass für sie die Standards und Kompetenzanforderungen der Realschule, unter Berücksichtigung der Richtlinien ihres jeweiligen Förderschwerpunktes, gelten. Ist es für den Schüler/die Schülerin hilfreich bzw. notwendig, kann ein Nachteilsausgleich geltend gemacht werden, indem ihm/ihr z.B. bei Klassenarbeiten mehr Zeit eingeräumt wird. Auf dem Zeugnis erscheint ein Vermerk über die sonderpädagogische Unterstützung in ihrem jeweiligen Förderschwerpunkt. Einmal jährlich wird überprüft, ob der festgestellte Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung weiterhin besteht oder ob ein Wechsel des festgelegten Förderschwerpunktes oder des Förderortes notwendig sind.

Um zu gewährleisten, dass die Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ihren individuellen Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen entsprechend lernen können, unterstützt einmal wöchentlich eine sonderpädagogische Lehrkraft in den Bereichen Diagnostik, Förderung im Unterricht und Beratung die Lehrer/-innen an der Bertha-Krupp-Realschule bei der Arbeit im Gemeinsamen Lernen.

6.14 Haus- und Schulordnung

Im Verlauf des Schuljahres 2014/15 wurde das Vorhaben realisiert, eine vollständige Neufassung der Schul- und Hausordnung zu erarbeiten. Es sollte darum gehen, innerhalb der Schulgemeinschaft zu einer Verständigung hinsichtlich eines verbindlichen, überschaubaren und eindeutigen Kanons an Verhaltensregeln zu gelangen, die wir für unabdingbar halten, damit ein störungsfreier Unterricht und ein von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung getragenes Miteinander im Schulleben gelingen kann. Um eine größtmögliche Akzeptanz zu erzielen, war es uns wichtig, alle an Schule beteiligten Gruppen (Lehrer, Schüler und Eltern) in den Diskussions- und Abstimmungsprozess einzubinden.
Zunächst wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulleitung, beauftragt, den Entwurf eines Regelwerks auszuarbeiten. Dieser Entwurf umfasste 1. einen Katalog klarer und zahlenmäßig begrenzter Verhaltensregeln im Unterricht und auf dem Schulgelände, und 2. Ausführungsbestimmungen, die sowohl Ausnahmen und Sonderregelungen als auch Sanktionen bei Regelverstößen eindeutig definieren.
Der ausgearbeitete Entwurf wurde anschließend in allen relevanten Mitwirkungsgremien (Lehrerkonferenz, Schülervertretung, Schulpflegschaft) ausführlich diskutiert, z.T. modifiziert und schließlich auf der zweiten Schulkonferenz verabschiedet. Noch vor Ende des Schuljahres wurde die neue Schul- und Hausordnung im Klassenlehrerunterricht allen Schülerinnen und Schülern kommuniziert und im Plakatformat in den Räumen der Klassenlehrerinnen und -lehrer ausgehängt. Außerdem wurde die Schul- und Hausordnung als Schulvertrag in das Hausaugabenbuch der BKS aufgenommen.
Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 ist die neue Schul- und Hausordnung in Kraft getreten. Erste Erfahrungen wurden in allen Mitwirkungsgremien, vor allem den Lehrerkonferenzen, erörtert. Dies führte bisher dazu, dass einzelne Ausführungsbestimmungen revidiert bzw. eine gesonderte Dienstbesprechung zum Thema „Disziplin, unerledigte Hausaufgaben, Verspätungen“ für das erste Halbjahr 16/17 anberaumt wurde.
Der genaue Wortlaut der neuen Schul- und Hausordnung findet sich im Anhang.

6.15 Trainingsraumkonzept

Wir geben den Schülerinnen und Schülern Anregungen und Hilfen, ihre Individualität zu entfalten und zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Menschen heranzuwachsen. Deshalb erziehen wir unsere Schüler unter anderem in Kritikfähigkeit, Leistungsbereitschaft und Selbstdisziplin.
Alle Schülerinnen und Schüler haben das Recht auf qualifizierten und störungsfreien Unterricht. Um dieses zu gewährleisten haben wir auf der Grundlage unserer Schulordnung das pädagogische Programm „Trainingsraum“ in allen Jahrgangsstufen eingeführt.
Es soll gewährleisten, dass lernbereite Schülerinnen und Schüler dem Unterricht störungsfrei folgen können, dass die Lehrerinnen und Lehrer störungsfrei unterrichten können und dass häufig störende Schülerinnen und Schüler im Trainingsraum ihr Verhalten reflektieren.
Ein Grundstein für erfolgreiches Lernen liegt in der Beachtung von drei Rechten, die für den Unterricht in allen Klassen gelten:

1. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
2. Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.
3. Jeder muss stets die Rechte der anderen respektieren.

Wenn Schülerinnen und Schüler gegen diese Regeln verstoßen, werden sie einmal verwarnt, bei der zweiten Störung mit einem Begleitbogen in den Trainingsraum geschickt. Dort sollen die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht ihr Fehlverhalten im Unterricht überdenken und schriftliche Vorschläge entwickeln, wie sie den Schaden wiedergutmachen und sich in Zukunft besser an die Unterrichtsregeln halten können.

Mit der Lehrkraft, die den Verweis in den Trainingsraum ausgesprochen hat, wird der Plan zur Verhaltensänderung sowie die Maßnahme zur Wiedergutmachung besprochen und eine Vereinbarung zur Umsetzung getroffen.
Wenn Schülerinnen und Schüler im Laufe eines Halbjahres drei Verweise in den Trainingsraum ansammeln, werden die Eltern und betroffenen Schülerinnen und Schüler zu einem pädagogischen Gespräch mit dem Schulleiter in die Schule eingeladen.
Mit dem Trainingsraumprogramm sollen also die Rechte und Interessen aller am Schulleben beteiligten geschützt werden und Schülerinnen und Schüler darin unterstützt werden, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

7. Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

Förderverein

Schulfeste

Beratungs-
konzept

Methoden-
training

7.1 Förderverein

Der Förderverein wurde im Jahr 1985 gegründet, um die Schule in ideeller und materieller Hinsicht zu unterstützen und damit die Chancen der Kinder zu verbessern.
Der Verein will insbesondere dazu beitragen, über die beschränkten öffentlichen Etatmittel hinaus Veranstaltungen und (Lern-)Angebote aller Art an der BKS zu fördern. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel sollen durch die Mitgliedsbeiträge sowie durch Spenden und Sammelaktionen, Organisation von Veranstaltungen u.ä. erwirtschaftet werden.

Der Förderverein hat durch außergewöhnliche Anschaffungen verschiedene Unterrichtsbereiche unterstützt:

- Technik, Physik, Chemie, Sport: Geräte und Werkzeuge
- Musik: Noten und Instrumente
- Schülerband: Anschaffung eines Equipments
- Informatik: Ausstattung und laufende Kosten

Unabdingbar sind auch die persönliche Mitarbeit und die Unterstützung der Mitglieder des Vereins bei der Durchführung und Organisation der oben genannten Maßnahmen. Für einen Mindestbetrag von 12,- € pro Jahr kann man dem Verein beitreten.

7.2 „Eltern stärken Schule“

Viele engagierte Eltern sehen sich als Schnittstelle zwischen Lehrern, Schulleitung und ihren Kindern. Sie verstehen als ihren Auftrag, mit ihrer Arbeit und ihrem Einsatz, einen wertvollen Beitrag für eine gelungene „Erziehungspartnerschaft“ mit Lehrkräften und Schulleitung zu leisten. Sie als Eltern fühlen sich gefordert, eine vertrauensvolle, produktive und bereichernde Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten für eine bestmögliche Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder mitzugestalten.
So engagieren sie sich beispielsweise bei der Gestaltung von Festen, Betreuung von „Eltern-AGs“ im Nachmittagsbereich oder der Umgestaltung des Schulhofes.

7.3 Weihnachtskonzert und Basar

An der Bertha-Krupp-Realschule findet jährlich im Dezember ein Konzert statt, in dem neben adventlicher Musik auch kleine Theaterstücke von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgangsstufen präsentiert werden. Seit zwei Jahren tritt die neugegründete Band „BKS-Beatzz“ ebenfalls in diesem Rahmen auf und spielt Stücke aus ihrem Repertoire.
Begleitend werden vom Förderverein der Schule und von Schülergruppen gemeinschaftlich hergestellte Produkte angeboten.
Da grundsätzlich viele Schüler und Schülerinnen an dieser Veranstaltung beteiligt sind, trifft sich ein großer Teil der gesamten Schulgemeinschaft zu diesem Termin.

7.4 Frohnhauser Mai

Seit 1987 ist die Teilnahme am Frohnhauser Mai ein feste Einrichtung der Schule. Alljährlich bereitet ein Team aus Lehrern, Eltern und Schülern einen Stand für dieses Stadtteilfest vor. Selbst gebackener Kuchen und Getränke werden angeboten. Die Einnahmen kommen der Schule zugute.

7.5 Beratungskonzept der Schule

Beratungstätigkeit in der Schule umfasst die Beratung von Schülern, Schülerinnen und deren Eltern und Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten, über Bildungsangebote, Schullaufbahnen, berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung. Diese Beratung wird in der Regel von allen Lehrerinnen und Lehrern, besonders aber von den Klassenlehrerinnen und -lehrern, durchgeführt.

Ergänzend zu dieser Beratungstätigkeit arbeitet die Beratungslehrerin.

Sie berät

- Schülerinnen, Schüler und Erziehungsberechtigte über Fördermaßnahmen bei Lernschwierigkeiten oder besonderen Begabungen.
- Schülerinnen, Schüler und Erziehungsberechtigte bei der Analyse von Verhaltensstörungen im sozialen, emotionalen und motivationalen Bereich und hilft bei der Kontaktaufnahme zu weiteren Institutionen und Beratungsstellen.
- und informiert Eltern, Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Schullaufbahnberatung und berät bei der Wahl der Wahlpflichtkurse.

Innerschulisch arbeitet die Beratungslehrerin eng mit den Kolleginnen und Kollegen zusammen, um gemeinsame Lösungsmöglichkeiten unter pädagogischen Fragestellungen zu suchen.
Sie arbeitet in pädagogischen Konferenzen und initiiert schulinterne Lehrerfortbildungen.

Nur eine enge Kooperation aller mit der Schule befassten Gruppen kann zu einer erfolgreichen Bewältigung der genannten Aufgabenfelder führen.

7.6 Methodentraining für Eltern

Wir sind der Überzeugung, dass eine optimale und effektive Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler nur dann erfolgen kann, wenn Schule und Elternhaus intensiv zusammenarbeiten.
Ein Element dieser Zusammenarbeit ist der Eltern-Workshop „Methodentraining“.
In diesem Workshop haben die Eltern die Möglichkeit,

- die Inhalte des Methodentrainings kennen zu lernen,
- Elemente des Trainings aktiv durchzuführen,
- sich sowohl untereinander als auch mit dem Lehrerteam über die Inhalte und Bedeutung des Methodentrainings auszutauschen,
- sich über ihre Erfahrungen auszutauschen

und damit die Schule bei ihrem Bemühen zu unterstützen, den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Methoden zu vermitteln.

Denn gerade das Methodentraining kann seinen Sinn nur dann entfalten, wenn die Methoden nicht nur in der Schule, sondern auch in der häuslichen Arbeit eingesetzt und vertieft werden.

8. Lehrerfortbildung

Medien-
erziehung

Erste Hilfe

Methoden-
training

Pädagogik

Nicht erst die PISA - Studie stellt alle Lehrenden vor Ergebnisse, die reflektiert und eingearbeitet werden müssen. Die neuen Kernlehrpläne, Lernstandserhebungen, zentrale Leistungsüberprüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10, das Unterrichten mit neuen Medien, die sich verändernde Schülerschaft und die dadurch notwendigen fachspezifischen Veränderungen in Didaktik und Methodik sind ohne regelmäßige schulinterne Lehrerfortbildung gar nicht zu bewältigen.
Dieser Herausforderung stellt sich die Bertha-Krupp-Realschule, indem sie regelmäßig schulinterne Lehrerfortbildungen durchführt mit unterschiedlichen Zielsetzungen.

8.1 Medienerziehung

In unserer Schule stehen den Jugendlichen zwei Computerräume zur Verfügung. Einige Klassenräume sind mit einem Rechner ausgestattet, der mit dem Internet verbunden ist. Hinzu kommen sechs sog. interaktive Tafeln, von denen drei durch ihre Mobilität in sämtlichen Klassenräumen eingesetzt werden können.
Zur Förderung der Medienkompetenz der Lehrenden finden regelmäßig Lehrerfortbildungen statt.

8.2 Erste Hilfe

Erste Hilfe zu leisten kann eine lebensrettende Maßnahme sein. Deshalb frischen die Lehrerinnen und Lehrer ihre Kenntnisse immer wieder auf. Regelmäßig finden in Zusammenarbeit mit einer außerschulischen Institution eine Lehrerfortbildung statt.

8.3 Methodenkompetenz

Ausgehend von einer ganztägigen kollegiumsinternen Fortbildung zum Thema Methodenkompetenz wurde durch eine Arbeitsgruppe ein Konzept zum Methodentraining für alle Jahrgangsstufen an der Bertha- Krupp-Realschule entwickelt. Das Konzept wurde zunächst in der Erprobungsstufe eingeführt und nach der erfolgreichen Testphase auf die höheren Jahrgangsstufen erweitert und seitdem erfolgreich durchgeführt.
Die Methodentage werden in der Regel von der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer durchgeführt. Dieser erhält zu dem jeweiligen Baustein einen Ordner mit Unterrichtsmaterial, der von der ausgehenden Arbeitsgruppe konzipiert worden ist und für den jeweils eine Kollegin / ein Kollege zuständig ist.
Die Methodentage finden in der Regel ganztägig von der 1. bis zur 5. Stunde statt. Die durchführenden Lehrerinnen / Lehrer evaluieren den Tag im Anschluss und geben der zuständigen Kollegin / dem zuständigen Kollegen Feedback in Form von Verbesserungsvorschlägen oder von Bestätigung.
Die Schüler/Innen sollen das Erlernte in den anschließenden Schulwochen anwenden und vertiefen durch den Gebrauch in den anderen Sachfächern.
Die Anwendung der Methoden wird dann im Klassenbuch mit Grün markiert und dokumentiert. Im vorderen Teil des Klassenbuches befindet sich eine Übersicht zum Eintragen der neu angewandten Methoden.

8.4 Pädagogik

In verschiedenen Fortbildungen im Bereich der Pädagogik, die durch externe Fachleute durchgeführt werden, beschäftigt sich das Kollegium mit aktuellen Themen und Problemen des schulischen Alltags.
Die Themen der Fortbildungen wurden in regelmäßigen Abständen durch das Organisationsteam im Kollegium durch schriftliche Abfrage eruiert, so dass neben der regelmäßigen Auffrischung der Ersthelferausbildung / Grundausbildung 1. Hilfe (zuletzt 2015) zum Beispiel folgende Themen vertieft wurden:

- Konfliktverhalten im Schulalltag
- Formen des Mobbings unter Schülerinnen und Schülern frühzeitig erkennen und angemessen intervenieren
- Schülermotivation
- Einführung in das Classroom Management
- Förderschwerpunkte im inklusiven Unterricht
- Kooperatives Lernen
- Wie können die Lernintensität und Kommunikationsfähigkeit gesteigert werden?

Die nächste Fortbildungen am 17. November 2016 und am 07. Februar 2017 werden den Schwerpunkt auf den Umgang mit zunehmend heterogener Schülerschaft legen. Die erste Veranstaltung konzentriert sich auf das Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler. Die zweite Veranstaltung nimmt die Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte in den Blick.

Zur Weiterentwicklung unsers Schwerpunktes Europaorientierung werden Lehrkräfte an der deutsch-französischen Tagung vom 4. bis 6. Oktober 2016 teilnehmen. Ziel ist es Möglichkeiten der Kooperation mit einer französischen Schule auszuloten.
Im Rahmen des Erasmus+-Projektes nimmt Frau Rasche vom 23. bis 29.September an einer internationalen Fortbildung in Alicante zum Thema: „Developing intercultural competence and learning about best practice examples to fight against racism, prejudice and discrimination in schools“ teil.

9. Evaluation

Diese Ausgabe des Schulprogramms steht in einer längeren Tradition der Schulprogrammentwicklung. Das erste Schulprogramm der BKS wurde schon 1996 festgeschrieben. Dieses Exemplar ist mittlerweile die 8. Ausgabe.
Von Anfang an hat die BKS versucht, die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu bündeln und die vielfältigen schulischen Aktivitäten in einen pädagogischen Zusammenhang zu bringen.

So ist die Evaluation für uns ein alltägliches Element schulischer Qualitätssicherung. Hierbei haben sich zwei Methoden als besonders wirksam erwiesen:

- **Regelmäßige Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen,** in denen von aktuellen Projekten und Vorhaben berichtet wird, ein Austausch stattfindet und beschlossen wird, welche Schwerpunkte pädagogischer Arbeit vertieft, neu aufgenommen oder nicht weiter verfolgt werden.
- **Schulinterne Lehrerfortbildungen** mit dem Ziel, das Schulprogramm zu evaluieren und einzelne Schwerpunkte weiterzuentwickeln.

9.1 Entwicklungsziele

Im Abschlussbericht der Qualitätsanalyse vom Dezember 2010 wurden neben den Stärken der Bertha-Krupp-Realschule (hier v. a. sehr gutes soziales Klima, Gestaltung des Lebensraumes Schule, Partizipation aller an Schule Beteiligten, Öffnung von Schule, Ressourcenmanagement) auch Handlungsfelder ausgewiesen, in denen die Schule sich weiter entwickeln sollte:

1. Die Gestaltung aktiver Lernprozesse im Unterricht unter Beachtung der individuellen Lernwege und der nachhaltigen Vermittlung von Schlüsselkompetenzen
2. Die Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen in professionellen Teamstrukturen
3. Die Gewinnung eines datengestützten Steuerungswissens zur konkreten Maßnahmenplanung und Umsetzung

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse und Erkenntnisse der Qualitätsanalyse wurden nachfolgende Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht getroffen, die die Schulentwicklungsarbeit der letzten Jahre vornehmlich geprägt haben und deren Umsetzung z. T. noch nicht abgeschlossen ist:

1. *Initiierung systemischer Teamstrukturen, respektive auf der Ebene der Fachkonferenzen:*
   Zu diesem Handlungsfeld wurden zunächst Planungs- und Beratungsgespräche mit Moderatorinnen des KT Essen sowie eine schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema Teamentwicklung/Unterrichtsentwicklung durchgeführt. Vor allem letztgenannte Veranstaltung bildete die Grundlage für die Vereinbarung, im Terminplan fest verankerte zusätzliche Arbeitssitzungen der Fachkonferenzen abzuhalten. Zwei Fachdienstbesprechungen pro Schuljahr gehören seit dem Schuljahr 2011/12 kontinuierlich zum festen Bestandteil des Jahresplanes, wobei die Entwicklung von Unterrichtseinheiten unter besonderer Berücksichtigung schüleraktivierender Methoden den Arbeitsschwerpunkt bildet.
   Seit dem Schuljahr 2015/16 tagt in regelmäßigen Abständen eine Steuerungsgruppe, der vor allem die Funktion zukommt, Schulentwicklungsprozesse zu initiieren und in das Kollegium hineinzutragen. Mit dem Schuljahr 16/17 wird erstmals eine Fachkonferenz „Gemeinsames Lernen“ eingerichtet sowie regelmäßige Konferenzen einberufen, an denen die in der neu eingerichteten Integrationsklasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer teilnehmen. Auch diese Maßnahmen verstehen wir als einen wichtigen Beitrag zur Etablierung systemischer Teamstrukturen.

2. *Implementierung schüleraktivierender Methoden in die Unterrichtspraxis:*
   Die Entwicklungsarbeit auf diesem Handlungsfeld wurde mit zwei schulinternen Lehrerfortbildungen zum Thema „Kooperative Lernformen im Fachunterricht“ eingeleitet. Als besonders effizient und produktiv haben sich die regelmäßig stattfindenden Fachdienstbesprechungen erwiesen, auf denen die Lehrerinnen und Lehrer ihre Überlegungen und Ideen zum kooperativen Lernen in Form praxisorientierter Unterrichtsplanungen austauschen. Sie sind fest im Terminplan verankert, verfügen über eine breite Akzeptanz innerhalb des Kollegiums und sollen auch in Zukunft fortgeführt werden. Auch wenn die Arbeitsergebnisse im Gesamtkollegium kommuniziert und dokumentiert werden, verfügt die Schule noch nicht hinreichend über ein gesichertes Steuerungswissen hinsichtlich Art, Umfang und Wirkung kooperativer Lernarrangements im Fachunterricht, sodass eine Weiterentwicklung im Sinne einer Selbstevaluation (Lehrer- und Schülerumfragen) notwendig erscheint.
3. *Entwicklung von Evaluationsinstrumenten zur Bewertung der Teamarbeit im Kollegium sowie zum Einsatz kooperativer Lernformen:*
   Auch auf diesem Handlungsfeld wurden erste Planungsschritte vollzogen. So wurden Beratungsgespräche mit Fachmoderatoren des KT Essen geführt und eine Planungsgruppe hat bereits einen Evaluationsschwerpunkt (Aktivierung der Schülerinnen und Schüler durch kooperative Lernformen, exemplarisch im Jahrgang 6) festgelegt. Allerdings ist die Entwicklung geeigneter Lehrer- und Schülerfragebögen sowie die Durchführung und Auswertung der Umfragen eine Entwicklungsaufgabe, die im Schuljahr 2016/17 noch zu leisten ist.

Darüber hinaus gilt es, langjährige und tragende Schwerpunkte unseres Schulprogramms nicht aus dem Blick zu verlieren, diese fortzuschreiben und weiter zu entwickeln. Als Gründungsmitglied der Essener Europaschulen und zertifizierte Europaschule NRW stehen wir in der Pflicht, erreichte Standards zu halten und uns neue Ziele zu setzen. Dazu gehört etwa, die vorhandene Partnerschaft mit einer spanischen Schule zu pflegen sowie neue Partnerschulen für eine Kooperation zu gewinnen. In diesem Zusammenhang wird die BKS an einer vom Ministerium initiierten Tagung von Französischlehrkräften an Europaschulen in NRW teilnehmen (03.-5.10.2016), um neue Möglichkeiten einer Partnerschaft mit einer französischen Schule auszuloten. Des Weiteren wurden in den vergangenen Jahren Ressourcen der Europäischen Union genutzt, um projektorientierte Partnerschaften mit mehreren Schulen im europäischen Ausland zu realisieren. Für das Schuljahr 2016/17 wurde das Genehmigungsverfahren für ein Erasmus+-Projekt bereits erfolgreich abgeschlossen, so dass es im laufenden Schuljahr darum geht, die wechselseitigen Arbeitstreffen in Ulricehamn (Schweden) und Essen vorzubereiten und durchzuführen. Thematisch ist dieses Projekt auf die Integration von Seiteneinsteigern ausgerichtet und damit mit einem weiteren Arbeitsschwerpunkt unserer Schule in diesem Schuljahr verknüpft.
Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit wird im Bereich der Berufswahlförderung liegen. Wir sind aufgefordert, die Standards des landesweiten kAoA-Programms zu erfüllen. Dies bedeutet für uns vor allem, mit einem neuen Bildungsträger im Rahmen der Potenzialanalyse zusammen zu arbeiten und eine ausreichend große Zahl an Praktikumsplätzen im Rahmen der Berufsfelderkundung im Jahrgang 8 zu akquirieren.
Schließlich seien bereits laufende Projekte genannt, an denen im Schuljahr 16/17 weiter zu arbeiten ist. Dies betrifft zum einen das seit drei Jahren laufende BISS-Projekt zur Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, zum anderen die Weiterentwicklung unseres Inklusionskonzepts (hier v.a.: Einrichtung einer Fachkonferenz „Gemeinsames Lernen“, Erarbeitung von Förderplänen, Erprobung sonderpädagogischer Methoden).

10. Anhang

10.1 Das Förderkonzept

Förderkonzept der Bertha-Krupp-Realschule, Essen

Schulische Förderung

Nicht erst seit Lernstandserhebungen, Lern- und Förderempfehlungen, PISA-Studie und zentrale Leistungsüberprüfung mit ihren Auswirkungen Einzug in die Realschule gehalten haben wird von Förderung in dieser Schulform gesprochen. Die Schulform Realschule muss, wie auch andere Schulformen, mit immer größerer Unterschiedlichkeit der Lernenden zurechtkommen. Wir haben es längst nicht mehr mit einer sozial homogenen Schülerschaft zu tun. Die Familienstrukturen, die unterschiedlichen Wertvorstellungen, Jugendliche mit Migrationshintergrund und die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen führen zu neuen Anforderungen an die Schule. Neben dem fundierten Grundwissen, Leistungsbereitschaft und Zuverlässigkeit werden zusätzlich Anforderungen wie die Fähigkeit zur Teamarbeit, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, die Problemanalysefähigkeit und das Denken in Zusammenhängen von den Schülerinnen und Schülern gefordert. Auf der einen Seite werden zu viele Schülerinnen und Schüler diesen Ansprüchen nicht gerecht und erreichen keinen Abschluss oder wiederholen zu häufig eine Klassenstufe, und auf der anderen Seite werden die Ausbildungsansprüche immer größer, sowohl von der Industrie als auch von den Eltern und den Schülerinnen und Schülern. Dies zwingt die Realschule immer mehr über verbindliche Fördermöglichkeiten nachzudenken. Um höchstmögliche Transparenz über Angebote der jeweiligen Schule im Bereich der Förderung zu schaffen, bietet sich eine Einbindung in das Schulprogramm an.

Jedoch entsteht bei dem Begriff Förderung bei den am Schulleben Beteiligten nicht das gleiche Bild in den Köpfen. Primär spricht man sowohl in Lehrer- als auch in Elternkreisen von Förderung als Ausgleich von Lerndefiziten oder als Behebung von Störungen (hier besonders die Lese-Rechtschreib-Schwäche). Dies ist ohne Frage ein gewichtiger Punkt in der Förderung. Die Jugendlichen sollen höchstmöglich in ihren unterschiedlichen Begabungen gefördert werden. Jedoch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass auch eine Förderung der leistungsstarken Lernenden erfolgen muss. Es muss ein Angebot geschaffen werden zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler.

Rechtliche Grundlage

Die zentrale Aufgabe der Förderung wurde in verschiedenen Rechtsvorschriften näher bestimmt, ohne dass eine eindeutige Präzisierung der Umsetzung für die Schulen daraus abzulesen ist. Dies ist die Aufgabe, der wir uns stellen müssen.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Rechtsvorschriften:

Im **Schulgesetz für das Land NRW (SchulG):**

- § 13 (2) benennt die Förderung als wichtigen Bestandteil der Arbeit in der Erprobungsstufe.
- § 48 (1) „Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein.“

- § 57 (1) Die umfassende Förderung der Schülerinnen und Schüler wird als wichtige Aufgabe der Lehrer genannt.

Auch die **Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI)** enthält zahlreiche Stellen, an denen die Förderung angesprochen wird:

- § 3 (3) führt neben dem Kernunterricht Ergänzungsstunden auf, die der differenzierten Förderung dienen.
- §6 (5) „Die Förderung in der deutschen Sprache ist Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern."
- §7 (4) sieht individuelle Lern- und Förderempfehlungen bei Defiziten auf dem Zeugnis vor.
- § 10 (3) weist auf den besonderen Förderbedarf in der Erprobungsstufe hin.

Möglichkeiten der Förderung

Die eine Seite der Förderung ist der **Unterricht**. Hier sind Begriffe wie Individualisierung, Differenzierung und Methodenvielfalt als Beispiel der Förderung zu nennen. Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind in der Lage, mit differenzierten Unterrichtsformen zu arbeiten. Es wird eine angemessene Ausgewogenheit zwischen Förderung und Forderung gesucht, ohne sich jedoch an den Defiziten der Kinder zu orientieren, sondern an ihrer vorhandenen Leistungsfähigkeit.

Für die Entwicklung eines Förderkonzeptes soll die Blickrichtung auf die **Ebene der Schule** gerichtet werden. Welche Möglichkeiten sind denkbar, sind schon erprobt, haben sich bewährt und sollen in ein Konzept aufgenommen werden. Vorab sind dazu folgende Beispiele zu nennen:

- Maßnahmen wie Förderkurse, Aufstockung der Stundenzahlen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, Arbeitsgemeinschaften zur Förderung, individuelle Förderpläne, verbindliche Projekte, Vertretungskonzept (Nutzung der Vertretungsstunden zur Wiederholung und Vertiefung des Stoffes; hierbei ist eine umfangreiche Materialsammlung für die einzelnen Fächer Grundvoraussetzung)

- Intervallförderung - zeitlich begrenzte Fördermaßnahmen, um Grundlagen aufzuarbeiten - hier könnte man auch Teamteaching einordnen

- Förderung von Problemlagen – z. B. LRS-Förderung

- Bestenförderung (z. B. Sprachförderung durch Fremdsprachenassistentinnen und – assistenten, besondere Angebote im sprachlichen Bereich wie DELF oder Wirtschaftsenglisch, Erweiterung der Themenbereiche in Deutsch und Mathematik durch Angebote im AG – Bereich)

- Zusätzliche Lerngelegenheiten (z. B. Selbstlernraum, Einsatz der Computerräume für Übungsprogramme)

Zur Erarbeitung des Förderkonzeptes bietet sich an, zuerst eine Bestandsaufnahme der geleisteten Arbeit mit der Analyse der Effektivität durchzuführen.
An der Bertha-Krupp-Realschule hat sich daraus ein breites Spektrum an sinnvollen und effizienten Maßnahmen ergeben. Jedoch stellten wir fest, dass zum einen eine Festschreibung

der Maßnahme für alle Klassen einer Jahrgangsstufe notwendig ist, um eine Chancengleichheit aller Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten und zum anderen durch Kompetenzteams von Lehrern, die diese Fördermaßnahmen durchführen, eine Arbeitsökonomie sicherzustellen ist. Hier sind im Wesentlichen die nicht fachgebundenen Bereiche der Förderung angesprochen.

Nachfolgend ein Überblick über die Förderangebote, fachspezifisch geordnet:

Fachspezifische Ausführungen für das Fach Deutsch

Ausgangssituation

Die Tests zu Beginn der Erprobungsstufe, die Lernstandserhebungen in den achten Klassen, die Auswertung der Klassenarbeiten sowie die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen in den Klassen 10 haben gezeigt, dass bei allen Schülerinnen und Schüler in allen Klassenstufen in den grundlegenden Bereichen des Deutschunterrichts Defizite bestehen, sei es in den Lernbereichen Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen oder Reflexion über Sprache. Die Auswertungen ergeben wesentliche Grundlagen für die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen.

Beginn der Förderung

Mit einer systematischen Analyse der Rechtschreibkenntnisse wird in den Klassen 5 begonnen. Außerdem wird ein Sprachstandstest durchgeführt. Es erfolgt eine Einteilung in kleine Fördergruppen, die von einer Fachlehrerin/ einem Fachlehrer sowie Studentinnen und Studenten („indive-Projekt“ - Kooperation mit der Universität Duisburg - Essen) betreut werden. Nach den jeweiligen Ergebnissen der durchgeführten Tests werden die Schülerinnen und Schüler in den Fördergruppen individuell gefördert, indem die individuellen Testergebnisse jeweils bei der Unterrichtsplanung und - durchführung berücksichtigt werden.
In den Klassen 6 wird diese Förderung weiter fortgesetzt und wieder in kleineren Fördergruppen vorgenommen. Schwerpunkte liegen in den Teilbereichen Lesen und (Recht)Schreiben. Für die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erfolgt die Förderung dreistündig pro Woche. In dieser Fördergruppe liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Reflexion über Sprache, Leseverstehen und Schreiben.
Nach Klassenarbeiten können die Schüler/innen anhand eines Fehlerbogens ihre Fehlerarten selbst bestimmen. Dies gilt für die Klassen 7/8 und 9/10.
Bei der Auswertung der Fehlerarten erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Art ihrer Rechtschreibungs-, Zeichen- und Grammatikfehler.

Förderschwerpunkte

a) und b) Methodentraining

c) Verbesserung der Rechtschreibkompetenz

d) Förderung der Lesekompetenz

e) Förderung in den Klassen 9 und 10

a) Methodentraining in Klasse 5

- Beginn mit fächerübergreifendem Crash-Kurs in Klasse 5
- Vertraut machen mit elementaren Ordnungs-, Lern- und Arbeitstechniken (Dauer ca. eine Woche)

b) Methodentraining in den nachfolgenden Jahrgangsstufen mit folgenden Trainingsspiralen:

- Effektives Lernen und Behalten
- Vorbereiten von Klassenarbeiten
- Rasches Lesen und Nachschlagen im Rechtschreibduden
- Markieren und Strukturieren
- Visualisieren und Gestalten
- Das kleine 1x1 des Zeitmanagements

Pro Trainingsspirale werden vier bis zehn Stunden angesetzt.

c) Rechtschreibkompetenz in den nachfolgenden Jahrgangsstufen

- Einsatz der „Hamburger Schreibprobe“ in den ersten 14 Tagen in den Klassen 5, zur Feststellung der Rechtschreibkompetenz. Individuelle Förderung in differenzierten Leistungsgruppen
- Durchführung eines Sprachstandstests in den Klassen 5
- LRS-Förderung (Klasse 5/6):
  - Verwendung differenzierten Fördermaterials, je nach individuellen Fehlerschwerpunkten
  - Einsatz von Lernkarteien und Wortlisten
  - Förderung der Lesekompetenz mit entsprechenden Unterrichtsmaterialien
  - Übungen zur Stärkung der Konzentration
  - Übungen zur Verbesserung des Schriftbildes
  - Förderung des Hörverstehens anhand von Texten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad
- **Selbstständige Diagnose eigener Fehlerschwerpunkte**
  - Im Anschluss an Klassenarbeiten erfolgt anhand von Fehlerbögen die Auswertung der Fehlerschwerpunkte mit anschließender Bearbeitung entsprechenden Übungsmaterials, zunächst in den Klassen 7/8 und 9/10.

- Mit verschiedenen Arbeitsblättern und ausgewählten Bereichen der Rechtschreibung und Zeichensetzung arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Stationenlernens, um ihre Kenntnisse zu vertiefen bzw. sich ausgewählte Rechtschreibbereiche selbstständig zu erarbeiten.
- In den Klassen 9 und 10 sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig arbeiten. Nach dem Erlernen grundlegender Kenntnisse sollen sie selbstständig die Aufgaben erledigen.

d) Lesekompetenz

Förderung der Lesekompetenz im Allgemeinen. Sie wird nicht nur in Deutsch, sondern in allen Fächern aufgenommen und vertieft:

- Bildung von Kleingruppen zur Anwendung der Methode des reziproken Lesens; Einübung von Strategien zur Strukturierung des Gruppengespräches bei der Bearbeitung verschiedener Textsorten
- In zeitlichen Abständen erfolgen zuerst die Einübung und später der wiederholte Einsatz von speziellen Lesetechniken, z. B. der Fünf – Schritt - Lesemethode.
- Mit der Teilnahme am „antolin - Projekt“ wird die Lesefreude gefördert. Die Schülerinnen und Schüler lesen Bücher, deren Inhalte und Textverständnis über Fragebögen im Internet abgefragt werden können.
- Die Schüler/innen – Bibliothek bietet zahlreiche Bücher zu vielen Bereichen an. Zu Unterrichtszwecken können „Bücherkisten“ zusammengestellt und im Klassenraum zur Verfügung gestellt werden.
- In den 5. Klassen werden Unterrichtsgänge zur Stadtbibliothek unternommen. Dort werden sie in den Aufbau der Abteilung „Kinder- und Jugendliteratur“ eingeführt. Anschließend erfolgt eine Rallye, in der die Schülerinnen und Schüler spezielle Fragen zu dieser Abteilung beantworten müssen.
- Die Teilnahme am Vorlesewettbewerb dient ebenfalls der Leseförderung. Zum einen stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Lieblingsbücher vor, zum anderen üben sie das Vorlesen auch von unbekannten Texten vor einem größeren Publikum.
- In allen Jahrgangsstufen werden Lektüren gelesen, die zum Lesen motivieren sollen. Es wird vor allem Jugendliteratur gelesen, die den Interessen der Schülerinnen und Schüler entgegenkommen sollen.

e) Förderung in den Klassen 9 und 10

- In den Klassen 9 und 10 werden eventuelle Leistungsdefizite in den Bereichen Rechtschreibung, Schreiben und Textverständnis durch entsprechende Aufgaben aufgearbeitet. Dabei orientieren sich die Aufgaben an den Anforderungen der Lernstandserhebungen in Klasse 8 und/bzw. an denen der zentralen Abschlussprüfungen.
- Zur Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen werden in den Klassen 10 Hefte zur Vorbereitung eingesetzt, damit die Schülerinnen und Schüler die Aufgabentypen der

Prüfungen intensiv kennenlernen und die zu erwartenden Aufgabentypen bei verschiedenen Themen anwenden können.

- Es wird darauf Wert gelegt, dass sich die Schülerinnen und Schüler Themenbereiche wie Rechtschreibung, Zeichensetzung und Schreiben selbstständig erarbeiten können bzw. gezielte Übungen selbstständig durchführen. Dabei gewinnt das Stationenlernen besonders an Bedeutung.

Fachspezifische Ausführungen für das Fach Mathematik

Defizite

Die Beobachtungen beziehen sich auf alle Jahrgangsstufen:

Inhaltliche Defizite:

- Schwierigkeiten bei Kopfrechenaufgaben
- Schwierigkeiten bei Grundrechenarten
- Schwierigkeiten beim Rechnen mit Brüchen
- Rechentechniken sind nicht verinnerlicht
- Probleme beim Verstehen von Textaufgaben
- Probleme beim Lösen von Transferaufgaben
- bei ausländischen Schülern große Probleme beim Textverständnis und beim Formulieren von Sätzen

Methodische Defizite:

- mangelnde Anstrengungsbereitschaft
- selbstständiges Wiederholen zu Hause findet kaum statt
- mangelnde Übungszeiten
- Unterstützung des Elternhauses fehlt häufig

Ziele der Förderung

- Verinnerlichung der Grundtechniken
- Sicherheit im Umgang mit Rechenverfahren
- Stärkung des Vertrauens in eigene Denkfähigkeiten
- Freude am Denken gewinnen

Förderschwerpunkte

- Alle Klassen 6: zusätzliche Unterrichtsstunde zur Förderung nach Absprache mit den Fachlehrern, Möglichkeiten des eigenständigen Lernens mit Hilfe von Lerntheken und Stationenlernen
- Klasse 6-10: Individuelle Förderung durch die Hausaufgabenbetreuung und ein Nachhilfeangebot durch Lehramtsstudenten
- „Schüler helfen Schülern“
- Computer-Übungsprogramme passend zum Lehrwerk
- Hilfen, Tipps, Hinweise unter Klassenarbeiten und in den LUFs
- Information der Eltern über Angebote der Förderung und deren Verweigerung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Aktuelle Themen des Unterrichts (Nachhilfe, Förderunterricht)
- Wiederholung der Grundrechenarten (individuelle Förderung)

Möglichkeiten der Überprüfung der Förderziele

- Selbsteinschätzungsbögen im Portfolio (Förderunterricht)
- Klassenarbeiten
- In jeder Arbeit gibt es einen Wiederholungsteil
- Jährliche Parallelarbeiten
- Am Ende des Schuljahres bezieht sich die letzte Arbeit auf die Inhalte des ganzen Schuljahres.
- Lernstandserhebung der Klasse 8

Fachspezifische Ausführungen für das Fach Englisch

Defizite

- grundsätzlich wenig Bereitschaft, sich mit Texten intensiv auseinander zu setzen. Schüler lesen allgemein sehr wenig und entwickeln so kein Sprachgefühl
- geringer Wortschatz, weil Vokabeln nicht regelmäßig gelernt bzw. wiederholt werden
- halb offene und offene Aufgaben in Klassenarbeiten bereiten den Schülern die größten Schwierigkeiten; ein hoher Fehlerquotient (grammar, words, word order etc.) führt sehr häufig auch zu inhaltlichen Mängeln

- Übungsmöglichkeit „Hausaufgabe“ wird nicht regelmäßig genutzt, insbesondere dann, wenn sie eine intensive Auseinandersetzung mit einem Text erfordert und eine freie Schreibaufgabe beinhaltet

Förderschwerpunkte

Um eine sinnvolle Förderung zu ermöglichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig, damit grundlegende Dinge wie die Anfertigung von Hausaufgaben und das regelmäßige Lernen von Vokabeln gewährleistet sind. Die Schule sollte deutlich machen, dass Eltern hierfür die Verantwortung tragen.

- In den **Jahrgangsstufen 5** findet kein Förderunterricht statt. Die Englischkollegen sind angehalten durch viel Wiederholung die Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen aus der Grundschule auf einen Stand zu bringen.

  Innerhalb des Förderbandes in der **Jahrgangsstufe 6** gibt es derzeit eine Fördergruppe und eine Fordergruppe Englisch die von Fachkollegen geleitet werden. In der Fordergruppe können Schüler und Schülerinnen ohne Förderbedarf in einem der Hauptfächer, englische kleine Theaterstücke spielen, oder erstmals einfache englische Literatur lesen.

  Sollte in einzelnen Fällen eine intensive Einzelbetreuung eines Schülers notwendig sein, besteht die Möglichkeit, Förderunterricht im Rahmen der Nachmittagsbetreuung in Anspruch zu nehmen.
- Binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht selbst können in dieser Doppeljahrgangsstufe insbesondere durch den Einsatz eines Fremdsprachenassistenten erfolgen: z.B. Arbeit in Kleingruppen zu Wortfeldern, Aussprache und Übungen zum freien Sprechen.
- In den **Jahrgangsstufen 7 und 8** wäre u.a. für einige Schüler ein 6-8wöchiges Intensivtraining zu bestimmten grammatischen Schwerpunkten (tenses, word order, etc.) wünschenswert. Derzeitig ist bei besonders schwachen Schülern nur eine intensive Einzelförderung oder Förderung in sehr kleinen Gruppen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung möglich. Diese werden von Studenten geleitet, oder durch das Konzept *Schüler helfen Schülern* abgedeckt und sind kostenpflichtig.
- In der **Jahrgangsstufe 10** bietet die Schule als freiwilliges Angebot *English for Business* an (kostenpflichtig).

Um die Schüler zu selbstständigem Lernen anzuleiten, sollten in allen Jahrgangsstufen regelmäßig bestimmte Methoden, die für das Erlernen einer Fremdsprache notwendig sind, erprobt werden.

Methodentraining

Klassen 5 und 6

- Vokabellernen — verschiedene Möglichkeiten:

  traditionell mit Buch; Lernkartei; Lernkartei im PC
- Umgang mit Texten: — understanding unknown words and phrases

  underlining key words and key sentences
  arranging lines / paragraphs in the right order
  picking out adjectives describing people

note-taking
etc.

- erster Umgang mit dem Wörterbuch: Grundlagen

Klassen 7 und 8

- Umgang mit Texten: picking up general ideas

  reading for facts, details, conclusions, opinions
  describing people
  etc.

- Fortsetzung der Arbeit mit dem Wörterbuch:

  one word in German – different words in English
  British English – American English

Klassen 9 und 10

- Umgang mit Texten: contextual guessing

  finding out the text characteristics
  reading for facts, details, undertones
  marking the text: marking codes

- Überarbeitung eigener Texte: Vermeidung von Fehlern, Stil

Grundsätzliche Anmerkungen

- Förderziele können durch regelmäßige Wiederholungsaufgaben in Klassenarbeiten überprüft werden.
- Um große Leistungsunterschiede zwischen Klassen zu vermeiden bzw. feststellen zu können, sollten die Fachkollegen möglichst eng zusammenarbeiten und Klassenarbeiten oft parallel schreiben.
- Bei Klassenarbeiten, die mangelhaft oder schlechter ausfallen, sollten dem Schüler einige Hinweise zur Aufarbeitung seiner Defizite gegeben werden.
- Bei einem Leistungsabfall sollte schnellstmöglich Kontakt zu den Eltern des Schülers aufgenommen werden, um gemeinsam geeignete Lösungen zu finden. Die Hausaufgabenbetreuung und der Förderunterricht am Nachmittag können eine Möglichkeit sein Defizite aufzuarbeiten und Eltern zu entlasten.

Überblick über die Förderung im Schuljahr 2016/17

Jahrgangsstufe 5

- Test zur Feststellung der Rechtschreibkompetenz (Hamburger Schreibprobe) für alle Schüler/innen
- Individuelle Förderung in differenzierten Leistungsgruppen für die Klassen 5 A / B /C
- Gezielte Förderung durch Kleingruppen mit Hilfe von Studenten (Indive-Projekt)

- Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern
- Das Training zur Erweiterung der Methodenkompetenz wird klassenweise an Projekttagen eingeführt und während des Fachunterrichts wiederholt und geübt. Es umfasst die folgenden Bausteine
    - *Baustein 1 :* Hausaufgaben, Heftführung, Arbeitsplatzgestaltung
    - *Baustein 2:* Effektives Üben
    - *Baustein 3:* Umgang mit Texten
    - *Baustein 4:* Einführung in die Teamarbeit
- Soziales Lernen durch das Projekt „Lions Quest“

Jahrgangsstufe 6

- Förderunterricht in D, E, M in differenzierten Leistungsgruppen
- Fordergruppe in E für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler
- Spezielle Fördergruppe für Schüler/innen mit Migrationshintergrund
- Gezielte Förderung durch Kleingruppen mit Hilfe von Studenten (Indive-Projekt)
- Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern
- Lesewettbewerb
- Das Training zur Erweiterung der Methodenkompetenz wird klassenweise an Projekttagen eingeführt und während des Fachunterrichts wiederholt und geübt. Es umfasst die folgenden Bausteine
    - *Baustein 5:* Klassenarbeiten
    - *Baustein 6:* Präsentationstechniken
    - *Baustein 7:* Regelgerechte Gruppenarbeit
    - *Baustein 8:* Mind-Mapping II, Vortrag
    - *Baustein 9:* Arbeiten mit Nachschlagewerken
- Soziales Lernen durch das Projekt „Lions Quest“

Übrige Jahrgangsstufen

- Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern
- Förderung der Medienkompetenz (u.a. Präsentationstechniken)
- „Förderangebote“ zum leichteren Übergang in die Sekundarstufe II im Rahmen AG-Unterrichtes, je nach Bedarf und personeller Ausstattung
    - S, D, M, ECDL; Business-Englisch, DELF
- Soziales Lernen durch das Projekt „Lions Quest”

Anmerkung

Dieser Katalog versteht sich als der momentane Stand unseres Förderkonzeptes. Er wird und kann nicht festgeschrieben sein. Er bedarf einer Erprobungsphase und einer kontinuierlichen Evaluation.

10.2 Das Medienkonzept

Medienkonzept der Bertha-Krupp-Realschule

1 Unterrichtsentwicklung

1.1 Schülerqualifizierung

1.1.1 Jahrgangsstufe 5

- Einführung in das Arbeiten im Computerraum

  In einem Kompaktkurs (3 Std./halbe Klasse) lernen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen zum Arbeiten im Netzwerk der BKS kennen, wie:
  Windows starten und anmelden, Dateien und Ordner anlegen, umbenennen, öffnen, speichern, kopieren, verschieben.., Struktur des Windows Explorers, Strukturieren des eigenen Verzeichnisses.

- Fächerübergreifend lernen die Schülerinnen und Schüler das Textverarbeitungsprogramm WORD kennen und damit Text zu bearbeiten (Schriftgröße/-art, Standardfunktionen, z.B. Rechtschreibung,..)
- Speichermöglichkeiten im BKS - Netzwerk:
  Schüler-, Austausch-, Klassenordner
- Internet
  Arbeiten mit Suchmaschinen (www.blinde-kuh.de; www.kinderputz.de)
- Führen eines Computerordners ab Klasse 5

1.1.2 Jahrgangsstufe 6

- Textverarbeitung
  Tabellen in WORD, Einfügen von Fotos/Bildern, Arbeiten mit Cliparts
- Texte gestalten mit Schrift-Bild- Kombinationen
- Arbeiten mit der Digitalkamera
- Arbeiten mit fachbezogener Software

  Mögliche Anwendungen

  - Unsere 1. Klassenzeitung
  - Dokumentation der Klassenfahrt

1.1.3 Jahrgangsstufe 7/8

- Erstellen von Folien mit Hilfe des Programms Powerpoint
  (Kompaktkurs von 3 Std./halbe Klasse)
- Umgang mit Suchmaschinen
- Erstellen eines Referates mit Hilfe des Computers (ppt-Folien, - Präsentation)

1.1.4 Jahrgangsstufe 9/10

- Beurteilung von Medien
- Informationsauswahl
- Präsentation

- Visualisierungstechniken

1.1.5 Beispiele aus den Unterrichtsfächern

1.2. Sammlung von bewährt. Unterrichtssequenzen (Webadressen)

- Im Intranet im Fachbereich mit beschränktem Zugriff (nur für Lehrer)
- Webadressen auch auf der Workpage/Homepage

1.3 Fachkonferenz

Die Fachkonferenzen sind zuständig für

- verbindlich vorgeschriebene Projekte in den jeweiligen Klassenstufen
- die fachspezifische Software
  Verfahren:
  - Vorschläge sammeln
  - Testen (z.B. im Medienzentrum)
  - Netzwerktauglichkeit durch den Administrator prüfen lassen
  - Antrag an die Lehrerkonferenz, diese Software zu beschaffen

    (Lehrer-, Schülerlizenzen sind mit zu bedenken!!)

2 Organisationsentwicklung

2.1 Vertretungskonzept

Siehe auch: Fachkonferenz

Fachbezogene Ergänzungen zum Vertretungskonzept werden von den einzelnen Fachkonferenzen vorgenommen

2.2 Computerstunden im Stundenplan

2.2.1 Klassen 5/6:

Kompaktkurs Klasse 5: 6 Std. / Klasse

Für die weitere Arbeit im Schuljahr: 8 Std. / Klasse

2.2.2 Klassen 7 -10

Ca 10 Std. aus dem allgemeinen Unterricht.

Alle Fächer: Präsentationsoftwareeinsatz, Textverarbeitung und Internetrecherche.

Mathematik: Geometrie und Tabellenkalkulation

2.2.3 Inventarisierung der Software

Siehe auch: Intranet

3. Qualifizierung

3.1 Fortbildung

3.1.1 Kurz-Fortbildungen

Die "Kurzfortbildungen" werden an einem festgelegten Wochentag nach dem Unterricht stattfinden, ca. 20 Min.

Verfahren:

Die anstehenden Fragen werden mit der zuständigen Kollegin/dem zuständigen Kollegen abgesprochen.

3.1.2 Fachbezogene Fortbildungen

- Schulinterne Fortbildungen:
- Die Fortbildung findet innerhalb einer Fachkonferenz statt. Die Referentin/der Referent gehört zum Essener e-team oder ist Fachmoderator.
  Beispiel:
  Fachkonferenz Mathematik führte 3 schulinterne Fortbildungen zum Thema: EXCEL im Mathematikunterricht durch. Dabei ging es um die Einführung in das Arbeiten mit Excel bis hin zum dynamischen Visualisieren mit Excel, wobei ein weiterer Schwerpunkt die konkrete Umsetzung im Unterricht darstellte.
- Die Fortbildung findet fächerübergreifend statt. Insbesondere durch die neuen Kernlehrpläne muss sichergestellt werden, dass alle Kollegen über Grundkenntnisse zu den Programmen WORD; EXCEL; POWERPOINT verfügen. Auch hierfür stehen Mitglieder des e-teams oder externe Referenten zur Verfügung
- Schulexterne Fortbildungen

  Zu diesen extern angebotenen Fortbildungen können sich interessierte Kolleginnen und Kollegen anmelden.

3.1.3 Medienzentrum

Das Medienzentrum bietet die Möglichkeit

- zur Softwaresichtung
- zur Softwaresichtung mit anschließender Besichtigung des Medienzentrums (sehr lohnend) - nach Anmeldung
- Vorschläge für neu zu beschaffende Software zu machen
- zur Online-Ausleihe (EDMOND-NRW – Elektronische Distribution von Medien On Demand)

4 Ausstattung

4.1.Techn. Ausstattung

4.1.1 Computerräume

4.1.1.2 Unterricht

- Informatik
- Projektunterricht
- Fachunterricht in den unterschiedlichen Fächern

4.1.2 Fachräume/Klassenräume

- 1 Computer, vernetzt/Klasse
- 2 fest installierter Beamer inkl. einer Smartboard
- 3 Interaktive Tafeln mit Beamern

4.1.4 Wanderlaptop und -beamer

Wanderlaptop mit CD-Laufwerk; DVD-Laufwerk

Softwareausstattung:

- Officepaket
- Übungssoftware s. Fachkonferenzen

4.1.4 Beamer (stationär)

4.1.5 Scanner PC-Raum I und PC-Raum II

4.1.6 Smartboard

4.1.7 Musikanlage

4.2 Planung

4.2.1 Weitere Drucker für die Fachräume

4.2.2 Netzwerkdrucker (Farbe)

4.3 Verantwortung

4.3.1 Administrator

4.3.1.1 Level Support

Die Gruppensteuerung in den beiden PC-Räumen wird durch das Innovative Schul-Netzwerk/Essen /ISN/E gewährleistet. Rechtevergabe und Steuerung der Ordner- und Laufwerks- und Internetzugriffsmöglichkeit sind hier verankert.

4.3.1.2 Zugriffsmöglichkeiten

Administration vor Ort:

Herr Steinhoff
Herr Reis

4.3.1.3 Installation von Software

nur durch das Essener Systemhaus (ESH)

4.3.1.4. Putzen

Erforderlich in regelmäßigen Zeitabständen (bezogen auf Festplatten und Geräte)

4.3.2 PC-Raum 1

Herr Steinhoff
Herr Reis

4.3.3 PC-Raum 2

Herr Steinhoff
Herr Reis

4.3.4 Pflege der Homepage / Workpage

Zuständig für die

- Homepage: Frau Rasche

Verlinkung der Homepage mit:

- Medienzentrum (online-Ausleihe)
- e-nitiative.nrw
- e-team Essen (Fortbildungsprogramm mit Online-Anmeldung)

4.3.5 Verantwortung für PC im Klassenraum

Verantwortlich für den

- PC im Klassenraum: Klassenleiter(in)
- PC in den Fachräumen: Vorsitzende(r) der Fachkonferenz

4.3.6 Intranet

Zur Struktur des Intranets

- Zuständig für die Wartung des Netzwerkes, das Installieren von Software,.. ist das Essener Systemhaus (ESH)

- Benutzersteuerungs-Oberfläche "ISN/E (Innovatives Schul-Netzwerk/Essen) an allen Essener Schulen eingeführt.
- Inventarverzeichnis der vorhandenen bzw. installierten Software mit Hinweis auf die jeweiligen Lizenzen (Klassenraum-, Lehrer-, Schullizenz,..) befindet sich im geschützten Bereich der Schulhomepage und im Intranet.

4.4 Software

Siehe auch: Fachkonferenz

10.3 Die Haus- und Schulordnung

HAUS- UND SCHULORDNUNG DER BERTHA-KRUPP-REALSCHULE

Respekt und gegenseitige Wertschätzung gehören zu den tragenden Säulen unserer Schulgemeinschaft. Wir gehen daher höflich, ehrlich, freundlich und offen miteinander um.

Insbesondere halten wir uns an folgende Verhaltensregeln:

- Jede Form körperlicher Gewalt ist verboten.
- Niemand darf beschimpft oder beleidigt werden.
- Die Schulsprache ist deutsch.

1. VERHALTEN AUF DEM SCHULGELÄNDE

Wir erwarten eine ruhige, angenehme Atmosphäre und einen respektvollen Umgang während der gesamten Zeit, die wir in der Schule verbringen.

Dies erreichen wir durch folgendes Verhalten:

- Wir bleiben während des gesamten Schultages auf dem Schulgelände.
- Handys und andere elektronische Unterhaltungsmedien werden vor Betreten des Schulgeländes ausgeschaltet und verbleiben in den Taschen.

- Kappen und Mützen nehmen wir im Gebäude ab.
- Auf dem gesamten Schulgelände wird nicht geraucht.
- Der Besitz anderer Suchtmittel ist strengstens verboten und wird strafrechtlich verfolgt.
- Wir gehen sorgfältig mit dem Gebäude und der schulischen Ausstattung um.
- Wir führen Gespräche in angemessener Lautstärke. Insbesondere verzichten wir auf Kreischen und gegenseitiges Anschreien.
- Wir vermeiden Gedränge im Treppenhaus, am Kiosk und an allen Türen.
- Wir werfen unseren Abfall ausschließlich in die Mülleimer.
- Wir werfen nicht mit Gegenständen.
- Zu Beginn der großen Pausen verlassen wir zügig das Schulgebäude. Die Taschen legen wir vor den Räumen ab, in denen unsere nächste Schulstunde stattfindet.

2. VERHALTEN IM UNTERRICHT

Jeder trägt Verantwortung für seinen eigenen Lernerfolg und hat ein Recht auf störungsfreien Unterricht.

Deshalb halten wir uns an folgende Verhaltensregeln:

- Wir erscheinen regelmäßig und pünktlich zum Unterricht.
- Versäumte Unterrichtsinhalte müssen selbstständig nachgeholt werden.
- Zur Begrüßung stehen alle auf.
- Während des Unterrichts tragen wir weder Kappen, Mützen noch Jacken.
- Zu Beginn der Unterrichtsstunde sind alle notwendigen Materialien vollständig vorhanden. Dies gilt auch für Vertretungsunterricht.
- Schüler/innen, die ein Schließfach gemietet haben, entnehmen das notwendige Material für alle Fächer zu Beginn des Schultages.
- Während des Unterrichts wird nicht gegessen. Dazu gehört auch das Kauen von Kaugummi. Wasser aus verschließbaren Flaschen darf getrunken werden. Die Flaschen werden in der Tasche aufbewahrt.
- Toilettengänge erfolgen nur in den Pausenzeiten.
- Wir sind aufmerksam und arbeiten aktiv im Unterricht mit.
- Wir stören den Unterricht nicht durch Zwischenrufe, Privatgespräche usw.
- Wir befolgen die Anweisungen unserer Lehrer/innen.
- Wir achten das Eigentum anderer.
- Hausaufgaben erledigen wir regelmäßig, vollständig und sorgfältig.
- Wir gehen mit unserem eigenen Schulmaterial, unseren Heften und Büchern sorgfältig und ordentlich um.
- Wir verlassen unseren Platz sauber und ordentlich.

10.4 Stichwortverzeichnis

A

ADAC ... 21
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ... 18
Anfahrt ... 3
Arbeiter-Samariter-Bund ... 22
Arbeitsgemeinschaften ... 37
Assessment-Center ... 37
Auslandspraktikum ... 18
Auslandsstipendium ... 18
Austausch ... 16

B

Basar ... 47
Begegnungssprache ... 5, 25
Beratungskonzept ... 48
Beratungslehrerin ... 14
Bertha Krupp ... 4
Berufeparcours ... 13
Berufswahlorientierung ... 13, 40
Berufswahlvorbereitung ... 23, 36
Betriebsbesichtigung ... 37
Bewegte Pause ... 22
Bewerbertraining ... 36
bilinguales Lernen ... 11
BiSS-Projekt ... 8, 31

C

Comenius-Projekt ... 17
Crash Kurs NRW ... 21
Curriculum Lernkompetenz ... 34

D

Dänemark ... 16
DELF ... 38
Differenzierung ... 26, 55

E

Eltern stärken Schule ... 47
Eltern-Workshop ... 48
Englisch ... 11
Entwicklungsziele ... 52
Erasmus+-Projekt ... 51
Erasmus-Projekt ... 17
Erlebnispädagogik ... 20
Erprobungsstufe ... 25
Erprobungsstufenkonferenzen ... 25
Erste Hilfe ... 50
Europäischer Computerführerschein ... 38
Europaorientierung ... 12
Europa-Schulen ... 12
Europa-Schulen in Essen ... 5
Europaschulen in NRW ... 6
EVAG ... 20
Evaluation ... 52
Evaluationsinstrumente ... 53
EWG ... 5

F

Fachdienstbesprechungen ... 53
Fachgebundene Förderung ... 31
Flüchtlingskinder ... 42
Förderkonzept ... 54
Fördermaßnahmen ... 48
Förderschwerpunkte ... 56, 60
Förderung ... 54, 55
Förderunterricht ... 25
Förderverein ... 47
Förderziele ... 60, 62
Französisch ... 5, 26, 27
Fremdsprache ... 11, 27
Fremdsprachenassistent/in ... 18
Frohnhauser Mai ... 47

G

Gemeinsames Lernen ... 43
Geschichte ... 4
Gewaltprävention ... 14, 21
GirlsDay ... 13
Gütesiegel Individuelle Förderung ... 30

H

Haus- und Schulordnung ... 14, 44, 69

I

Indive-Projekt ... 31
Individuelle Förderung ... 30, 42
Informatik ... 29
Informationstechnische Grundbildung ... 25, 26
Integrationsklasse ... 42
Interaktive Tafel ... 50
Internationale Klasse ... 42

K

Klassenverband ... 27
Kontakt ... 3
kooperative Lernformen ... 53
Kunst ... 41
Kurssystem ... 27

L

Learn English through Theatre ... 20
Lehrerfortbildung ... 49
Lernklima ... 14
Lernkompetenz ... 33
Lernschwierigkeiten ... 48
Lerntypentest ... 33
Leseförderung ... 8
Lesetechniken ... 33
Lions Quest ... 36

M

Medienerziehung ... 50
Medienkompetenz ... 50
Medienkompetenzschulung ... 26
Medienkonzept ... 64
Methodenkompetenz ... 50, 63
Methodentraining ... 33, 48
MINT-Netzwerk Essen ... 7

N

Nachmittagsbetreuung ... 32
Netzwerk ... 5

P

Pädagogik ... 51
Pädagogische Grundorientierung ... 9
Persönlichkeitsentwicklung ... 14
Persönlichkeitsstärkung ... 20
Polizei ... 21
Potenzialanalyse ... 36
Praktikum ... 18
Projekttage ... 23

R

Rechtskunde ... 40

S

Schüleraustausch ... 16
Schülerband ... 41
Schülerbetriebspraktikum ... 37
Schülerbücherei ... 35
Schülerzeitung ... 39
Schulinterne Lehrerfortbildungen ... 52
Schulisches Programm ... 10
Schullaufbahn ... 24
Schulsanitäter ... 20
Schulsanitätsdienst ... 14, 22
Schweden ... 18
Seiteneinsteiger ... 42
Sicherer Schulweg ... 20
Sicherheitstraining ... 20, 21
Sieben gut drauf ... 20
sonderpädagogische Unterstützung ... 43
soziale Verantwortung ... 14
soziales Lernen ... 14
Sozialkompetenz ... 14, 20
Sozialpraktikum ... 14, 21
Spanien ... 16
Spanisch ... 25, 28
Spielecontainer ... 23
Sporthelfer ... 23
Sprachdiagnostik ... 8
Sprachförderung ... 8, 42

T

Tanz ... 41
Teamstrukturen ... 52
Technik ... 28
Trainingsraumkonzept ... 44
Traumberuf ... 23

U

Unterrichtsangebote ... 37

V

Verantwortung ... 14
Verkehrserziehung ... 20
Vertretungskonzept ... 42
Vorlesewettbewerb ... 35
Vorlesewettbewerb Englisch ... 35
Vorstellungsgespräche ... 36

W

Weihnachtskonzert ... 47
Welttag des Buches ... 36
Wirtschaftsenglisch ... 38

Z

Zukunftsschulen NRW ... 30

8. überarbeitete und erweiterte Ausgabe
2016

Impressum

Bertha-Krupp-Realschule
Kerckhoffstr. 43
45144 Essen

Tel.: 0201 - 8742130
Fax: 0201 - 8742131
E-Mail: bks@bks-essen.eu
Internet: www.bks-essen.eu

Verantwortlich für den Inhalt: Schulleitung,
Lehrerinnen und Lehrer,
Schülerinnen und Schüler,
Eltern der BKS

Verantwortlich für den Text: Lehrerinnen und Lehrer der BKS

Verantwortlich für Redaktion und Layout: Schulleitung der BKS